89284 Pfaffenhofen-Beuren · März 2014 · Nr. 97
2,50 EURO Selbstkostenpreis

medjugorje aktuell

ZEITSCHRIFT DES MEDJUGORJE DEUTSCHLAND E.V.

Die Seherin Marija, der neben Vicka und Ivan seit über 32 Jahren täglich die Gottesmutter Maria als „Königin des Friedens“ erscheint*, empfängt an jedem 25. des Monats von ihr eine Botschaft, die in besonderer Weise an die ganze Welt gerichtet ist.

Botschaft der Königin des Friedens vom 25. Februar 2014

Liebe Kinder,
ihr seht, hört, fühlt,
dass es in den Herzen
vieler Menschen
Gott nicht gibt.
Sie wollen Ihn nicht,
weil sie fern vom
Gebet sind und
keinen Frieden haben.
Ihr, meine lieben Kinder,
betet, lebt die
Gebote Gottes.
Ihr seid das Gebet,
ihr, die ihr von Anfang
an „ja“ zu meinem Ruf
gesagt habt.
Bezeugt Gott und
meine Anwesenheit
und vergesst nicht,
meine lieben Kinder,
ich bin mit euch
und liebe euch.
Von Tag zu Tag
bringe ich euch alle
meinem Sohn Jesus dar.

**Danke,
dass ihr meinem Ruf
gefolgt seid!**

* Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche über die Übernatürlichkeit der Erscheinungen von Medjugorje nicht vorgegriffen werden.

INHALT

... damit die Worte des Friedens in euren Herzen zu fließen beginnen
Botschaftsbetrachtung 3

Fastenzeit – eine Erfahrung der barmherzigen Liebe Gottes!
Von Papst Benedikt XVI 4

Fasten ist ein Geschenk!
Gedanken von Magdalena 5

Heute rufe ich euch auf: Beginnt mit dem ganzen Herzen zu fasten
Zeugnis von Alexander, Totus Tuus 6

Fastenzeit – Gott Platz in unserem Leben machen!
Von Pfr. Peter van Briel 7

Werden wir stark in der Liebe
Von Sr. Elvira Petrozzi 8

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?
von Papst Johannes Paul II 9

Das Bild des barmherzigen Jesus
Von Pfr. Dr. Stephan Sproll 10

Ich erlebte in Medjugorje eine Heilung
Zeugnis von Margit 12

Termine und Mitteilungen 13

Radio Maria 14

Johannes Paul II. – wir stehn an Deiner Seite!
Von Jutta Schwenk 15

Mary's Meals – es ist schön, Leben zu retten!
Von Milona Rambures 16

Liebe Leser,

Fastenzeit! Hm. Ab jetzt also Fasten? Oder Fastenzeit – endlich! So oder so ähnlich dürfte es uns allen gehen. Voller Unlust oder mit Freude? Im Grunde genommen ist es unsere Entscheidung! Fastenzeit bedeutet für uns oft Entsagung – ich muss jetzt verzichten. Pater Slavko sagte aber bei den Fastenseminaren: „Fasten ist Leben mit Dingen, ohne sie besitzen zu müssen!" Das trifft es ziemlich gut. In unserer westlichen Welt, die von allem zu viel hat, sind wir es gewohnt, alles zu haben, was wir gerade nur wollen. Und doch spüren wir, dass es uns nicht glücklich macht. Zuviel zu haben bedeutet nicht automatisch, zufrieden zu sein. Die Fastenzeit möchte uns lehren mit weniger zufrieden zu sein. Fasten kann und soll also ein Einüben sein, nicht alles zu brauchen, bewusst zu verzichten, um es auch neu zu erkennen. Was brauche ich wirklich und was kann ich z.B. auch jemandem geben, der weniger hat?

In Medjugorje bittet uns die Gottesmutter an zwei Tagen in der Woche auf „normale Kost" zu verzichten, um mit Wasser und Brot zu leben. Oft haben wir den Geschmack daran verloren und Maria erinnert uns daran. Und wie wichtig ist erst die geistliche Dimension des Fastens: Kriege können verhindert werden! Das Böse kann überwunden werden (siehe Mk 9,29) Wir können besser beten, weil unser Kopf freier ist und wir spüren, unser Gebet ist tiefer und hat mehr Vollmacht. Fasten und Buße ist also nicht nur etwas, das Gott im Alten Testament gnädig gestimmt hat, sondern etwas das uns hilft tiefer ins Gebet zu kommen – mehr Zeit für Gott zu haben, weil wir weniger mit Essen beschäftigt sind. Es hilft uns freier zu sein, um uns von Gott beschenken zu lassen.

Und so wünschen wir uns und euch, dass diese Tage der Fastenzeit Tage des Heils und der Heilung sein mögen, Tage der Versöhnung, Tage der Freude!

Bewusst haben wir euch auch einige Betrachtungen zur Fasten- und Osterzeit – u.a. von Papst Johannes Paul II. und Papst Benedikt XVI. abgedruckt.

Sie haben uns so viel zu sagen...

Eine besondere Freude ist es für uns auch, einen Bericht von Milona Rambures (geb. Habsburg) über Mary's Meals abzudrucken. Milona beschreibt, wie sie durch eine Botschaft der Gottesmutter den Ruf verstanden hat, für die ärmsten Kinder zu arbeiten, um ihnen Nahrung zu bringen.

Von Herzen wünschen wir euch allen eine gesegnete und gnadenreiche Fastenzeit und um so freudigere und tiefere Ostern. Möge Jesus, der Auferstandene, Euch und Euren Familien Seinen Frieden schenken.

Eure Medjugorje-Freunde aus Beuren

Jährliche Erscheinung vom 25.12.2013 an Jakov Colo

„Meine lieben Kinder, Jesus möchte heute auf besondere Weise in jedem eurer Herzen wohnhaft werden und Er möchte jede eurer Freuden und euren Schmerz mit euch teilen. Deshalb, meine lieben Kinder, schaut heute auf besondere Weise in eure Herzen und fragt euch, ob der Frieden und die Freude über die Geburt Jesu wahrhaftig eure Herzen vereinnahmt haben. Meine lieben Kinder, lebt nicht in der Finsternis, sehnt euch nach dem Licht und nach dem Heil Gottes. Kinder, entscheidet euch für Jesus und schenkt Ihm euer Leben und eure Herzen, denn nur so wird der Allerhöchste in und durch euch wirken können."

... damit die Worte des Friedens in euren Herzen zu fließen beginnen

Betrachtung der Botschaft vom 25. Januar 2014

Von Nicola, Medjugorje Deutschland e.V.

Welch ein Geschenk gibt uns die Gottesmutter an jedem 25. des Monats – eine Botschaft – die uns helfen soll im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe zu wachsen. Diese Betrachtung soll uns eine Hilfe sein, die Botschaft vom Januar noch besser zu verstehen.

„Heilige sind Menschen, durch die die Sonne der Liebe Gottes scheint", so oder so ähnlich klingt ein Zitat, das ich einmal gehört habe und daran erinnert mich die neueste Botschaft der Gottesmutter. Sie sagt: „Betet, betet, betet, damit der Widerschein eures Gebetes Einfluss hat auf jene, denen ihr begegnet!" Wenn wir beten verändert sich ALLES. Wir verändern uns – und damit auch unsere Umgebung. So wie ein einzelner Schmetterlingsflügelschlag Auswirkungen auf die Atmosphäre hat, genauso unser Gebet. Wenn wir z.B. in das Gesicht der hl. Mutter Teresa schauen, sehen wir es: Milde, Friede, Freude, eine Freude, die in der dunkelsten Nacht, in der sie ja 40 Jahre lang gelebt hat, durchbricht.

Die Frucht des Gebetes wird man in den Gesichtern der Menschen sehen ...

Und das möchte Maria uns schenken. Egal wie es uns geht, dass diese Freude der Liebe Gottes, die wir durch das Gebet entdecken, durch uns durchscheint.

Wie wichtig dies der Gottesmutter gerade ist, sehen wir auch daran, dass sie es in ähnlicher Weise bereits in der Dezemberbotschaft sagt. „Die Frucht des Gebetes wird man in den Gesichtern der Menschen sehen, die sich für Gott und Sein Königreich entschieden haben!"

Die Kraft des Wortes Gottes

Desweiteren bittet uns die Muttergottes darum, die Heilige Schrift an einen sichtbaren Platz in unseren Familien zu legen und sie auch zu lesen. Eben damit die Worte des Friedens, die uns aus der Hl. Schrift entgegenströmen, in unsere Herzen fließen. Die Hl. Schrift verändert uns – denn das Wort Gottes verändert! Versuchen wir doch einmal, die Hl. Schrift eine Woche lang zu lesen – jeweils 15 Minuten am Tag, z.B. das Tagesevangelium – oder ein Wort aus den Psalmen oder dem Neuen Testament. In einer anderen Botschaft, vom 25.01.1999 sagt uns die Gottesmutter: „Lest sie, betrachtet sie und lernt, wie Gott Sein Volk liebt!" Durch das Wort Gottes, dass vom Hl. Geist inspiriert niedergeschrieben wurde, wissen wir, wie Gott Seinem Volk immer nahe war. Gerade auch in Tagen der Not, aber auch der Freude. Lassen wir uns zusprechen: „Fürchte Dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe Dich beim Namen gerufen, Du bist mein!" (Jes, 43, 1b)

Es gibt Zeugnisse über das Wort Gottes, die zutiefst lebensverändernd sind: Wanja war ein junger Christ der im Kommunismus als Soldat seinen Dienst tat. Er lebte seinen Glauben und wurde daher immer wieder verhaftet, geschlagen, verhöhnt. Eines Tages war es wieder einmal soweit – und er wurde nachts bei Minus 25 – 30 Grad, in Sommeruniform, in die Sibirische Kälte Russlands gestellt. Normalerweise stirbt man innerhalb weniger Minuten. Aber die verändernde Kraft des Wortes Gottes brach durch. Auf einmal – in all der Angst begann er folgendes Wort zu singen: „Die Freude am Herrn ist unsere Stärke" Immer wieder wiederholte er es, und plötzlich war das Bewusstsein da, dass Gott ihm ganz nahe ist, es wurde ihm warm und er überlebte diese Drangsal, und auch die weiteren zwölf Nächte, die er in Sommeruniform draußen gestanden hatte. Sie brachten ihn letztendlich um – aber er war und ist ein Zeuge dafür, dass das Wort Gottes mächtig ist.

Versuchen wir es doch, uns vom Wort Gottes inspirieren und ermutigen zu lassen – auch in Zeiten, in denen es eine ungeheure Anstrengung bedeutet, überhaupt nur die Bibel zu öffnen.

Der Wille Gottes ist unser Glück!

„Ich bete für euch, meine lieben Kinder, damit ihr von Tag zu Tag für den Willen Gottes noch mehr offen werdet".

Der Wille Gottes für unser Leben ist immer gut – denn Gott ist die Liebe. Denken wir nicht: Wenn wir Gottes Willen tun, wird alles schwierig und es ist unser Nachteil – nein!. Lassen wir uns nicht von dieser Lüge hinters Licht führen! Gott ist unser Vater! Er hat Pläne des Heils und der Heilung. Und wenn wir Ja zu Ihm und zu Gottes Willen sagen – wird es nur unser Glück sein.

Botschaft vom 25. November 2013

"Liebe Kinder! Heute rufe ich euch alle zum Gebet auf. Meine lieben Kinder, öffnet die Tür des Herzens tief dem Gebet, dem Herzensgebet, dann wird der Allmächtige auf eure Freiheit einwirken können und die Bekehrung beginnt. Der Glaube wird fest werden, so dass ihr mit ganzem Herzen sagen könnt: "Mein Gott, mein Alles!" Meine lieben Kinder, ihr werdet begreifen, dass hier auf Erden alles vergänglich ist. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

Botschaft vom 25. Dezember 2013

"Liebe Kinder! Ich bringe euch den König des Friedens, damit Er euch Seinen Frieden gebe. Ihr, meine lieben Kinder, betet, betet, betet. Die Frucht des Gebetes wird man in den Gesichtern der Menschen sehen, die sich für Gott und Sein Königreich entschieden haben. Ich, mit meinem Sohn Jesus, segne euch alle mit dem Segen des Friedens. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

Botschaft vom 25. Januar 2014

"Liebe Kinder! Betet, betet, betet, damit der Widerschein eures Gebetes Einfluss hat auf jene, denen ihr begegnet. Legt die Heilige Schrift an einen sichtbaren Platz in euren Familien und lest sie, damit die Worte des Friedens in euren Herzen zu fließen beginnen. Ich bete mit euch und für euch, meine lieben Kinder, damit ihr von Tag zu Tag für den Willen Gottes noch mehr offen werdet. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

Fastenzeit – eine Erfahrung der barmherzigen Liebe Gottes!

von Papst Benedikt XVI. vom Aschermittwoch 2007

In der Predigt vom Aschermittwoch lädt uns Papst Benedikt ein, diesen Weg des Hörens, des Gebetes und der Buße auf uns zu nehmen um immer mehr die tiefe Liebe Gottes kennenzulernen.

Liebe Brüder und Schwestern!
Der Aschermittwoch, den wir heute feiern, ist für uns Christen ein besonderer Tag, der von einem tiefen Geist der Sammlung und des Nachdenkens gekennzeichnet ist. Wir nehmen in der Tat den Weg der Fastenzeit auf, der aus dem Hören des Wortes Gottes, aus Gebet und Buße besteht. Es sind 40 Tage, in denen uns die Liturgie helfen wird, die wesentlichen Etappen des Heilsgeheimnisses wieder zu erleben. Wie wir wissen, war der Mensch geschaffen worden, um Gottes Freund zu sein. Doch die Sünde der Stammeltern hat diese Beziehung des Vertrauens und der Liebe zerbrochen und daher die Menschheit unfähig gemacht, ihre ursprüngliche Berufung zu verwirklichen. Aber dank des Erlösungsopfers Christi wurden wir aus der Macht des Bösen losgekauft: Christus ist in der Tat, so schreibt der Apostel Johannes, zum Sühneopfer für unsere Sünden geworden (vgl. 1 Joh 2,2); und der hl. Petrus fügt hinzu: Er ist der Sünden wegen ein einziges Mal gestorben (vgl. 1 Petr 3,18).

Die Umkehr ist ein Weg für unser ganzes Leben.

Fastenzeit – ein Weg zur Begegnung mit Christus!

Auch der Getaufte, der in Christus für die Sünde tot ist, wird zu neuem Leben geboren; er wird unverdient in der Würde als Kind Gottes wiederhergestellt. Deshalb wurde in der christlichen Urgemeinde die Taufe als „die erste Auferstehung“ betrachtet (vgl. Offb 20,5; Röm 6,1–11; Joh 5,25–28). Seit den Ursprüngen wird daher die Fastenzeit als eine Zeit der unmittelbaren Vorbereitung auf die Taufe gelebt, die in der Osternacht feierlich gespendet werden soll. Die ganze Fastenzeit war ein Weg hin zu dieser großen Begegnung mit Christus, zu diesem Eintauchen in Christus und dieser Erneuerung des Lebens. Wir sind schon getauft, aber die Taufe ist in unserem Alltagsleben oft nicht sehr wirksam. Darum ist auch für uns die Fastenzeit ein neues „Katechumenat“, in dem wir erneut unserer Taufe entgegengehen, um sie wieder neu zu entdecken und zutiefst wieder zu erleben, um wieder wirklich Christen zu werden. Die Fastenzeit ist also eine Gelegenheit, um wieder neu Christen „zu werden“, durch einen ständigen Prozess des inneren Wandels und des Fortschreitens in der Erkenntnis und in der Liebe Christi. Die Umkehr geschieht nie ein für allemal, sondern sie ist ein Prozess, ein innerer Weg während unseres ganzen Lebens. Dieser Weg der dem Evangelium entsprechenden Umkehr darf sich gewiss nicht auf eine besondere Periode des Jahres beschränken: Es ist ein Weg, der jeden Tag zu gehen ist, der den ganzen Bogen der Existenz, jeden Tag unseres Lebens umfassen muss. Unter diesem Gesichtspunkt ist die Fastenzeit für jeden Christen und für alle kirchlichen Gemeinschaften die günstige geistliche Zeit, um sich mit größerer Beharrlichkeit darin zu üben, Gott zu suchen, indem man sein Herz Christus öffnet. Der hl. Augustinus hat einmal gesagt, dass unser Leben eine einzige Übung der Sehnsucht ist, uns Gott zu nähern, fähig zu werden, Gott in unser Sein eintreten zu lassen. „Das ganze Leben des eifrigen Christen“ – sagt er – „ist heilige Sehnsucht “. Wenn es so ist, sind wir in der Fastenzeit noch mehr dazu angeregt, „unseren Sehnsüchten die Wurzeln der Eitelkeit zu entreißen“, um das Herz dazu zu erziehen, sich nach Gott zu sehnen, das heißt Ihn zu lieben. Der hl. Augustinus sagt weiter: „Deus [Gott]: diese beiden Silben sind alles, was wir ersehnen“ (vgl. Tract. in Joh., 4). Und hoffen wir, dass wir wirklich anfangen, uns nach Gott zu sehnen und so das wahre Leben, die Liebe selbst und die Wahrheit zu ersehnen.

Umkehr bedeutet, sich mit Vertrauen auf die Nachfolge des Herrn einzulassen

Äußerst angebracht klingt da die vom Evangelisten Markus wiedergegebene Ermahnung Jesu: „Kehrt um, und glaubt an das Evangelium“ (vgl. Mk 1,15). Die aufrichtige Sehnsucht nach Gott bringt uns dazu, das Böse abzulehnen und das Gute zu vollbringen. Diese Umkehr des Herzens ist vor allem ungeschuldetes Geschenk Gottes, der uns für sich geschaffen und uns in Jesus Christus erlöst hat: Unser wahres Glück besteht darin, dass wir in Ihm bleiben (vgl. Joh 15,3). Aus diesem Grund kommt Er selbst unserer Sehnsucht mit Seiner Gnade zuvor und begleitet unsere Bemühungen zur Umkehr. Umkehren: Was heißt das wirklich? Umkehren heißt Gott suchen, mit Gott gehen, die Lehren Seines Sohnes, Jesu Christi, willig befolgen. Umkehren ist nicht ein Bemühen um Selbstverwirklichung, denn der Mensch ist nicht der „Architekt“ seines eigenen ewigen Schicksals. Wir haben uns nicht selbst gemacht. Deshalb ist die Selbstverwirklichung ein Widerspruch und für uns auch zu wenig. Wir haben eine höhere Bestimmung. Wir könnten sagen, dass die Umkehr gerade da-

rin besteht, sich nicht als „Schöpfer“ seiner selbst zu betrachten und so die Wahrheit zu entdecken, denn wir sind nicht die Urheber von uns selbst. Umkehr besteht darin, frei und mit Liebe zu akzeptieren, dass wir in allem von Gott, unserem wahren Schöpfer, abhängig sind, dass wir von der Liebe abhängig sind. Das ist nicht Abhängigkeit, sondern Freiheit. Umkehren bedeutet also, nicht dem eigenen, persönlichen Erfolg nachzujagen – der etwas ist, was vorübergeht –, sondern sich unter Aufgeben jeder menschlichen Sicherheit mit Einfachheit und Vertrauen auf die Nachfolge des Herrn einzulassen, damit für jeden, wie die sel. Teresa von Kalkutta immer wieder gern sagte, Jesus „mein Alles in allem“ werde. Wer sich von Ihm ergreifen lässt, fürchtet nicht, sein Leben zu verlieren, denn Er hat uns am Kreuz geliebt und sich selbst für uns hingegeben. Und gerade wenn wir unser Leben aus Liebe verlieren, finden wir es wieder.

Jesus ist zum Sühneopfer für unsere Sünden geworden.

Das Geheimnis der Liebe

Ich wollte die unermessliche Liebe, die Gott für uns hat, in der Botschaft für die Fastenzeit hervorheben, die vor wenigen Tagen veröffentlicht worden ist, damit die Christen jeder Gemeinde während der Fastenzeit zusammen mit Maria und Johannes, dem Lieblingsjünger, geistig innehalten können vor dem, der am Kreuz für die Menschheit das Opfer Seines Lebens vollbracht hat (vgl. Joh 19,25). Ja, liebe Brüder und Schwestern, das Kreuz ist die endgültige Offenbarung der göttlichen Liebe und Barmherzigkeit auch für uns, Männer und Frauen unserer Zeit, die wir allzu oft von Sorgen und irdischen Augenblicksinteressen abgelenkt werden. Gott ist die Liebe, und Seine Liebe ist das Geheimnis unseres Glücks. Um aber in dieses Geheimnis der Liebe einzutreten, gibt es keinen anderen Weg als den, uns zu verlieren, uns hinzugeben, eben den Weg des Kreuzes. „Wer mein Jünger sein will“ – sagt der Herr –, „der verleugne sich selbst, nehme Sein Kreuz auf sich und folge mir nach“ (Mk 8,34). Das ist der Grund, warum die Liturgie der Fastenzeit, während sie uns auffordert, nachzudenken und zu beten, uns dazu anregt, die Buße und das Opfer stärker aufzuwerten, um die Sünde und das Böse zu meiden und den Egoismus und die Gleichgültigkeit zu besiegen. Das Gebet, das Fasten und die Buße, die Werke der Nächstenliebe gegenüber den Brüdern werden so geistliche Wege, die eingeschlagen werden müssen, um zu Gott zurückzukehren, als Antwort auf die wiederholten Aufrufe zur Umkehr, die auch in der heutigen Liturgie enthalten sind (vgl. Joel 2,12–13; Mt 6,16–18).

Liebe Brüder und Schwestern, die Fastenzeit, die wir heute mit dem strengen und bedeutungsvollen Ritus der Auflegung des Aschenkreuzes beginnen, möge für alle eine erneuerte Erfahrung der barmherzigen Liebe Christi sein, der am Kreuz sein Blut für uns vergossen hat. Begeben wir uns fügsam in Seine Schule, um zu lernen, unsererseits Seine Liebe dem Nächsten „wiederzuschenken“, besonders all jenen, die leiden und sich in Schwierigkeiten befinden. Das ist die Sendung jedes Jüngers Christi; aber um sie zu erfüllen, ist es nötig, im Hören Seines Wortes zu verbleiben und sich beständig von Seinem Leib und Seinem Blut zu nähren. Der Weg der Fastenzeit, der in der Alten Kirche ein Weg hin zur christlichen Initiation, hin zur Taufe und zur Eucharistie war, möge für uns Getaufte eine „eucharistische“ Zeit sein, in der wir eifriger am Opfer der Eucharistie teilnehmen. Die Jungfrau Maria erfuhr, nachdem sie das schmerzhafte Leiden Ihres göttlichen Sohnes mit Ihm geteilt hatte, die Freude Seiner Auferstehung. Möge sie uns in dieser Fastenzeit begleiten hin zum Ostergeheimnis, der höchsten Offenbarung der Liebe Gottes. Eine gute Fastenzeit euch allen!

aus www.vatican.va

Fasten ist ein Geschenk!

Gedanken von Magdalena, Ulm

Seit vielen Jahren kenne ich den Ruf der Gottesmutter aus Medjugorje, wo sie uns ums Fasten bittet – und seit dem – mit mehr oder weniger Schwierigkeiten, versuche ich diesem Aufruf zu folgen.

Wenn man zum ersten Mal hört, dass uns die Gottesmutter in Medjugorje zweimal pro Woche zum Fasten aufruft, ist es gar nicht so leicht, ja zu sagen. Wir sind den Verzicht nicht mehr wirklich gewohnt – sondern daran – alles zu bekommen, dann, wenn wir es möchten. Und es scheint mir, dass uns die Gottesmutter gerade darum in eine Schule des Fastens nimmt. Denn sie will uns frei machen!

Fasten führt zur Freiheit

Wir spüren es sicher selbst: alles zu haben führt uns nicht in die Freiheit – sondern es bindet uns. Pater Slavko hat in Medjugorje die Fastenexerzitien eingeführt und er sagt: Fasten heißt für uns Leben mit Dingen, ohne sie besitzen zu müssen. Es ist so wichtig, dass wir das lernen. Wo wir hinkommen, wenn wir es nicht lernen, sehen wir gut an unserer Gesellschaft. Klar, Fasten ist nicht einfach. Das will ich gar nicht beschönigen. Und mir selbst geht es auch so, dass ich am Abend des Fasttages den Bogen um den Kühlschrank nicht immer schaffe – aber gleichzeitig durfte ich lernen, welche Kraft im Fasten steckt. Die Gottesmutter sagt ja: Durch Gebet und Fasten könnt ihr Kriege verhindern. Es ist solch eine Macht im Fasten! Wir können besser beten, wenn wir fasten – ja, wir werden freier für Gott. Was für ein Geschenk. Dir fällt es schwer zu beten? Dann beginn mit Fasten und schau, wie sich Dein Gebet verändert! Und gleichzeitig hilft uns das Gebet, besser zu fasten. Das Fasten hilft uns auch Schwierigkeiten zu überwinden, wenn wir sehen, dass wir immer stärker werden, nein zu etwas zu sagen. Fasten ist ein Geschenk. Ein Geschenk, das nicht so einfach zu öffnen ist, ein Geschenk, das man vielleicht manchmal lieber zurückgeben würde, aber ein Geschenk, dass je mehr man es erkennt, ein Geschenk ist, das unser Leben verändert, bereichert, das unserem Leben Lebendigkeit verleiht. Viel Spaß beim Öffnen, Erkennen und Anwenden!

Heute rufe ich euch auf: Beginnt mit dem ganzen Herzen zu fasten …

(Aus der Botschaft vom 20. 9. 1983)

Zeugnis von Alexander, Totus Tuus

Es ist Mittwoch. Deutschsprachige Pilgermesse in Medjugorje. Ein Priester fragt die anwesenden Kinder: „Was wünscht sich die Muttergottes in Medjugorje?“ Diese Frage scheint für die Kinder leicht zu sein. Schnell werden Dinge wie „Gebet“, „Bibel“, „Frieden“ usw. genannt. Nach einer gewissen Zeit, den Kindern scheint wohl nichts mehr einzufallen, gibt der Priester die Frage an die Erwachsenen weiter. Nun meldet sich ein Jugendlicher und antwortet mit sichtlicher Begeisterung: „Die Muttergottes wünscht sich das Fasten bei Wasser und Brot“.

Ja, das Fasten bei Wasser und Brot. Einer der großen Eckpunkte von Medjugorje! Trotzdem etwas, was von vielen – nicht nur Kindern – gerne vergessen wird. Und selbst bei jenen, die auf der Pilgerfahrt noch voller Eifer fasten, ist dieses, kaum zu Hause angekommen, längst vergessen. Um so mehr freue ich mich und glauben Sie mir, ich freue mich wirklich, wenn ich in einem Bus auf der Rückfahrt von Medjugorje sitze und ein Mitpilger ans Mikrofon geht und sagt: „Ich möchte mich entscheiden zu Hause zu fasten“. Aber warum sollte ich, ein Student von noch nicht einmal 23 Jahren, sich darüber freuen, dass ein anderer sich für das Fasten entscheidet? Vielleicht ist es einfach die eigene Erfahrung (sofern man mit 22 Jahren überhaupt von Erfahrungen sprechen kann …) die mir immer wieder zeigt, wie gut das Fasten ist.

Löscht die Fastentage nicht aus, unterstreicht sie vielmehr!

Das Fasten verändert unser Herz!

Ich selbst war 15 Jahre alt als ich zum ersten Mal mit einem Fasten in diesem Ausmaß konfrontiert wurde. Ehrlich gesagt war es bei mir gar nicht so eine konkrete Entscheidung, die mich mit dem Fasten beginnen ließ, sondern meine Schwestern, die mir einfach sagten: „Wir werden jetzt fasten“. Wir waren damals gemeinsam zum Jugendfestival in Medjugorje gewesen und alle von einer solchen Begeisterung für unseren Glauben erfüllt, dass wir einen solchen Weg beginnen konnten. Und ja, so meine ich, das Fasten war mit ein Fundament für diesen Weg. Klar, die seit dem vergangenen Jahre waren nicht immer einfach. Aber gerade da, wo das Leben voller Schwierigkeiten war, half das Fasten – wenn auch unbewusst – den Weg weiter zu gehen. Was meine ich damit? An jedem Tag, an dem wir uns entscheiden aus Liebe zu Jesus und Seiner Mutter, auf den Genuss, den wir sonst beim Essen haben, zu verzichten, verändert sich unser Herz. Langsam merken wir nämlich, dass wir nicht alles, was wir meinen haben zu müssen, auch tatsächlich brauchen. Auch lernen wir uns aus Liebe zur Muttergottes immer wieder zu überwinden. Und gerade diese Erfahrung wird es sein, die wir in schweren Zeiten brauchen. Denn solche Zeiten sind meistens dadurch geprägt, dass wir etwas verlieren, dass etwas nicht gelingt oder wir mit sonstigen Schwierigkeiten konfrontiert werden. Und gerade hier wird es die Übung des treuen Fastens sein, die uns hilft, die Hoffnung nicht aufzugeben. Gerade hier wird es die Erfahrung aus dem Fasten sein, die uns daran erinnert, dass es noch mehr gibt und diese Schwierigkeiten nicht das Ende der Welt bedeuten. Letztendlich können wir also durch das Fasten in unserer Liebe zu GOTT wachsen. Sicher ist das nur einer von vielen Aspekten. Hierzu möchte ich auf das Buch „Fasten mit dem Herzen“ von Pater Slavko verweisen.

Aspekte des Fastens

Ein paar Dinge gibt es aber dennoch, die ich an dieser Stelle einfach noch nennen möchte:

1. Fasten wird uns früher oder später zu GOTT und dem Gebet führen, oder wir werden das Fasten aufgeben. Außerdem vertieft das Fasten unsere Liebe zur Eucharistie.
2. Das Fasten ist keine Erfindung von Medjugorje. Vielmehr ist es uralt in der Kirche verankert. Wir haben dies bloß vergessen, sodass die Muttergottes uns daran erinnert.
3. Jeder kann fasten – vor allem auch Kinder!!! Klar, nicht bei Wasser und Brot. Aber jeder kann – und sollte – irgendwie anfangen zu fasten, je nach Alter und Gesundheit. Und es kann mir keiner erzählen, dass sein Kind sterben wird, wenn es mittwochs und freitags kein Nutella oder keine Süßigkeiten isst. Und glauben Sie mir, es ist herzzerreißend zu hören, dass ein Kind, aus Liebe zur Muttergottes, anders als alle anderen Kinder, im Kindergarten auf ein Bonbon verzichtet hat.

Außerdem sollte man sich auch nicht scheuen, klein anzufangen (z. B. erst nur Wasser trinken oder halbtags fasten oder …).

4. Wie überall, kommt es auch beim Fasten auf die richtige Absicht an! Und diese ist: „Muttergottes, ich liebe dich und deinen Sohn und aus Liebe zu euch will ich heute mit Wasser und Brot leben.“

Letztendlich bleibt mir nichts als mit einem Zitat von Pater Slavko abzuschließen:

„Wenn nun jemand traurig sein sollte, weil ihm das Fasten nicht gelungen ist, möchte ich ihn trösten. In jeder Woche wird es einen Mittwoch und Freitag geben. Löscht sie als Fastentage nicht aus, unterstreicht sie vielmehr!“

Fastenzeit – Gott Platz in unserem Leben machen!

Von Pfr. Peter van Briel

Es ist Fastenzeit. Na klar, das hat sich inzwischen herumgesprochen. Und in der Fastenzeit wird gefastet. Auch klar. Aber worauf?

Aus der evangelischen Kirche stammt die Aktion „7 Wochen ohne"; auf einen Zettel kann man dort ankreuzen, worauf man verzichten möchte: Auf Nikotin, Alkohol, Fernsehen, Auto oder sonstigen Luxus. Worauf verzichten Sie? Oder, wie ich in den letzten Tagen immer wieder höre, „was fasten Sie"?

Werden wir frei für Gott!

„Fasten", das ist allerdings kein Selbstzweck. Es geht in der katholischen Kirche beim Fasten nicht um Selbstbeschränkung, Verzicht oder Selbstüberwindung. Im Grunde auch nicht um „Opfer". Es geht beim Fasten darum, frei zu werden – für Gott. Eigentlich ist die Fastenzeit eine Zeit der Vorbereitung auf Ostern, auf eine religiöse Feier, die die Grundlage unseres Glaubens ist. Da gilt es, Gott Platz zu machen in unserem Leben. Das Ziel einer österlichen Vorbereitungszeit ist die Erneuerung unseres Lebens.
In der Alten Kirche begann mit der Fastenzeit für die neuen Christen die letzte Vorbereitung auf die Taufe, die ihren Platz in der Osternacht hatte. In der Zeit, in der sich die sogenannten Katechumenen auf DAS Ereignis ihres Lebens vorbereiteten, solidarisierte sich die Gemeinde und erneuerte auch ihren Glauben, gingen den Weg der Vorbereitung innerlich mit. Sie ließen sich nochmals wieder auf die vorbereitenden Predigten und Unterweisungen ein, baten nochmals in langen Gebetszeiten und ganzen Gebetsnächten um die Gnade, bei Gott sein zu dürfen.

Neu ausrichten

In der Zeit, in der wir uns von den eingefahrenen Bequemlichkeiten lösen wollen und uns neu auf Gott ausrichten, ist kein Platz für Luxus, Lärm und fettes Essen. Fasten dient also einem Ziel: der Befreiung vom Bösen, dem Gebet, dem Glauben, der Aufmerksamkeit für Gott und den Mitmenschen.
Deshalb haben die Christen auch nicht lange überlegt, „was" sie fasten wollen. „Fasten" ist keine private Willensübung, sondern eine gemeinsame Zeit der Neuordnung. Deshalb kannten die Christen auch schon sehr früh eine „Fastenordnung", also eine gemeinsame Regelung. Eine Tradition, die die katholische Kirche bis heute bewahrt hat. In der katholischen Fastenordnung gibt es deshalb drei Säulen, die für uns alle verpflichtend sind: 1. Das Gebet, 2. das Fasten und der Verzicht und 3. Almosen und Werke der Nächstenliebe.

Gebet
(1) Diese Bußordnung, die keineswegs eine vorkonziliare überholte Tradition ist, sondern noch 1987 von den deutschen Bischöfen für uns alle verpflichtend gemacht worden ist, ermahnt uns zuallererst zum Gebet. Die Fastenzeit wäre keine wirklich Erneuerung unseres Glaubens, wenn wir nicht besonders um ein Gespräch mit Gott bemüht wären.

Fasten
(2) Das Fasten ist etwas anderes als der Verzicht. Mit Fasten ist klipp und klar der Verzicht auf Essen gemeint. Nicht nur auf Süßigkeiten, Alkohol oder Sahnetörtchen. Wer fastet, der sollte nur noch einmal am Tag eine sättigende Mahlzeit zu sich nehmen. Darüber hinaus sind zwar kleine Stärkungen erlaubt – aber eben nichts Sättigendes mehr.
Zum Fasten kommt dann der Verzicht auf persönliche Vorlieben – das ist das, was die „7-Wochen-ohne"-Aktion meint. Das bleibt dann tatsächlich einem jeden selbst überlassen und kann von Person zu Person sehr unterschiedlich sein. Übrigens: Verzichten sollten sie nicht auf etwas, das eine „sündhafte Angewohnheit" ist (z.B. zuviel Fernseh gucken) – sündigen sollen wir niemals, nicht nur in der Fastenzeit.

Almosen
(3) Die dritte Säule ist die Öffnung für die, die Hilfe brauchen. Durch Geldspenden (Almosen) genauso wie durch besondere Zuwendung, Engagement und Zurückstellen der eigenen Pläne zugunsten von Familienmitgliedern oder Freunden.
Es geht also nicht darum, irgendetwas anzukreuzen und zu versuchen, sieben Wochen seinen eigenen Willen zu prüfen – das ist, wenn überhaupt, nur ein kleiner Teil, eine „Fastenzeit light" sozusagen. Außerdem kann das ja so verschieden sein, dass wir darin oft nichts mehr gemeinsam tun.

Fasten ist eine Zeit in der wir uns neu auf Gott ausrichten!

Fastenzeit ist keine Zeit der Einzelkämpfer, keine Zeit der persönlichen Reife und Disziplin. Sie ist eine kirchliche Zeit, eine Zeit der Gemeinde, die sich gemeinschaftlich auf Gott ausrichtet. Es wäre schön, wenn wir wieder zu mehr Gemeinschaft in der Lage wären. Eine Gemeinschaft, die über den Gottesdienst hinausgeht und sich auch im Alltag zeigt. Auf zu Gott! Amen.

Pfingsten in Salzburg
06.–09. Juni 2014

Ein MUSS für alle, die mehr wollen! Lass Dich überraschen!
Wer ist dabei? Erzbischof Lackner, Kardinal Schönborn, Nicky Gumbel u.v.a.m. MIT: Hl. Messe, Anbetung, Beichte, Abend der Barmherzigkeit und viel Gebet um den Hl. Geist!
Alle Infos und Anmeldung:
www.loretto.at

Sei dabei!

Werden wir stark in der Liebe

Von Sr. Elvira Petrozzi, Gemeinschaft Cenacolo

Sr. Elvira spricht in einfachen Worten zu uns, die das Herz treffen. Sie ermutigt uns, uns anrühren zu lassen von der Liebe Gottes, der wir im Gekreuzigten begegnen. Damit diese Liebe uns verändert, müssen wir Ihn anschauen, Ihn betrachten.

Wir gehen auf Ostern zu, auf das Herzstück unseres Glaubens: den Tod und die Auferstehung Jesu für uns. Begeben wir uns vor dem Kreuz, vor Jesus, auf die Knie, und bitten wir um das Geschenk eines mitleidigen Herzens, das sich anrühren lässt von der Liebe unseres Gottes, der alles für uns gegeben hat. Lassen wir uns anrühren von Jesus, so wie Er sich anrühren lässt von uns: wenn wir leiden, wenn wir eine kleine Last zu tragen haben, einen Schmerz, eine Angst, eine Sorge – Er möchte all das auf sich nehmen.

Schauen wir auf den Gekreuzigten!

Wenn wir die Passion betrachten, leiden wir mit Jesus, weinen wir mit Jesus und werden angerührt von Ihm. So werden wir Männer und Frauen der Reinheit, der Güte und der Barmherzigkeit, und wenn unser versteinertes Herz sich vor Ihn begibt, wird es verwandelt in ein Herz aus Fleisch. Bleiben wir in der Stille vor dem Gekreuzigten: Der Herr möchte uns wichtige Dinge für unser Leben sagen, aber wir hören nie zu! Bringen wir unsere Gedanken und unsere Fantasie zur Ruhe und seien wir achtsam, dass das Böse nicht in unsere Gedanken eindringen kann, denn es entfernt uns von der Wahrheit und vom Guten. Der Kreuzweg will uns helfen, etwas Neues in uns zu entdecken, denn wir brauchen besondere Gnaden, wie wir später erst verstehen werden. Um uns glücklich zu machen, braucht Jesus unsere Bereitschaft, vor Ihm zu verweilen, Sein geschwollenes Antlitz zu betrachten, Seinen Rücken, Seinen gegeißelten Leib und Sein von Blut und Dornen bedecktes Haupt.

Wir müssen den unsensiblen Materialismus hinter uns lassen, um mitleidvolle Männer und Frauen werden, die barmherzig und gut sind, fähig, den anderen und uns selbst zu vergeben. Um die Liebe zu erfahren, die uns verändert, müssen wir auf den Gekreuzigten schauen, Ihn betrachten, ergründen und uns in Ihn hineinversetzen. So werden wir fähig werden, die Dornen anzunehmen, die auch uns im Lauf des Lebens verletzen, wir werden diese Schmerzen ertragen können, weil wir mit reinen und mitleidvollen Augen auf den Gekreuzigten geschaut haben.

Helfen wir Jesus das Kreuz zu tragen!

Diese Fastenzeit muss für uns in eine Auferstehung einmünden, die ganz Feuer ist, ganz Liebe, Liebe, Liebe: Eine Liebe in uns, in unseren Augen und auf unserem Gesicht, in unserem Tun und unserer Arbeit. Die Liebe ist das Wesen unseres Lebens: Oft machen wir sehr viele Dinge, weil wir sie tun müssen und erhalten doch keinen Lohn, wir ändern uns nicht, weil uns das fehlt, was wirklich notwendig ist: das Wesentliche des Lebens, das aus der Liebe geboren wird.

Lernen wir einander gern zu haben!

Betrachten wir den Kreuzweg so, dass Jesus zufrieden ist, in unserer Mitte zu sein, leben wir den Kreuzweg vereinigt mit Ihm. Wir wollen Ihm helfen, Sein Kreuz, das das Kreuz der Menschheit ist, zu tragen, das Kreuz aller Kinder der Welt, das Kreuz aller alten Menschen, die alleingelassen sterben in Beklemmung und Angst, das Kreuz vieler kranker Jugendlicher, vieler getrennter Familien, vieler drogenabhängiger Jugendlicher, das Kreuz unserer Familien, der Kriege, das Kreuz aller. Die ganze Menschheit trägt Kreuze und wir wollen sie erträglicher machen, indem wir Jesus helfen und Ihm sagen: „Jesus, vertraue mir, ich möchte Dir helfen, das Kreuz zu tragen, das Kreuz von allen."

Leben wir also diese Zeit aus der Liebe heraus, lassen wir alle Banalität, alles Kritisieren, alles leere Gerede beiseite und lernen wir, einander gern zu haben. Das ist es, was uns die Tür zum Paradies öffnet, was uns bereit macht für die Auferstehung des Ostersonntags: die Liebe, die wir unserer Mutter geschenkt haben, unserem Vater, unseren Brüdern und Schwestern, die Liebe zu allen, die uns nah sind und mit uns zusammen leben.

Für diesen letzten Abschnitt der Fastenzeit, der uns auf Ostern zuführt, bitten wir Jesus um das Geschenk, dass wir stark werden.

Wir suchen Dich!

Du bist jung bzw. junggeblieben, spontan, hast Freude im Herzen und Freude am Herrn und seiner Mutter? Du kannst Dir vorstellen Pilgerreisen zu organisieren z.B. nach Medjugorje? Ja? Dann melde Dich bei uns: Wir sind ab September 2014 auf der Suche nach einem Mann/einer Frau, die/der für uns zukünftig die Flugreisen organisiert.

Was solltest Du mitbringen? Du kannst selbstständig arbeiten, hast Organisationstalent, bist belastbar und bringst Bürokenntnisse mit (PC-Kenntnisse, Telefondienst, Briefe schreiben, Sekretariat). Du bist bereit mit einem Apostolatsgehalt auszukommen und in einem Team mitzuarbeiten?

Falls all das und gerne auch mehr auf Dich zutrifft, lass es uns wissen:
Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5
89284 Pfaffenhofen
Tel.: 07302-4081
Email: information@medjugorje.de

Wir freuen uns auf DICH!

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Osterpredigt des Hl. Vaters Johannes Paul II., Ostern 2001

Ostern 2014 wird unser Hl. Vater Papst Johannes Paul II. ein Heiliger der Kirche. Wie oft hat er Worte an uns gerichtet, die uns ermutigt, begeistert und getroffen haben. So möchten wir mit seinen Augen auf das Ostergeheimnis schauen.

1. „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden“ (Lk 24, 5-6).
Diese Worte der zwei Männer „in leuchtenden Gewändern“ erwecken das Vertrauen der Frauen neu, die in aller Frühe zum Grab gelaufen waren. Sie hatten die tragischen Ereignisse erlebt, die in der Kreuzigung Christi auf Golgatha gipfelten. Sie hatten Trauer und Verwirrung erfahren. Doch sie hatten ihren Herrn nicht verlassen – selbst in der Stunde der Prüfung nicht. Heimlich gehen sie an den Ort, wo Jesus begraben worden war, um Ihn noch einmal zu sehen und Ihn zum letzten Mal zu umarmen. Es drängt sie die Liebe: jene Liebe, die sie dazu brachte, Ihm auf den Straßen durch Galiläa und Judäa bis zum Kreuzweg zu folgen. Glückliche Frauen! Noch wussten sie nicht, dass der Morgen des wichtigsten Tages der Geschichte anbrach. Sie konnten nicht wissen, dass sie – und gerade sie! – die ersten Zeugen für Jesu Auferstehung werden sollten.

In dieser Nacht ist der Tod dem Leben gewichen!

Er ist auferstanden!
2. „Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggewälzt war“ (Lk 24,2).
So erzählt es der Evangelist Lukas, und er fügt hinzu: „Sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht“ (Lk 24,3). Mit einem Schlag ändert sich alles. Jesus „ist nicht hier, sondern Er ist auferstanden“. Diese Kunde, die die Traurigkeit der frommen Frauen in Freude verwandelt hat, klingt unverändert und nachhaltig während dieser Osternacht in der Kirche wieder. Eine einzigartige Wache in einer einzigartigen Nacht. Diese Nachtwache ist die Mutter aller Nachtwachen, da die ganze Kirche in Erwartung am Grab des Messias ausharrt, der am Kreuz geopfert worden war. Die Kirche wacht und betet. Dabei hört sie die Schriften wieder, die einen Abriss über die ganze Heilsgeschichte geben.
Doch in dieser Nacht behält nicht das Dunkel die Oberhand, denn es bricht der Glanz eines unvorhergesehenen Lichtes ein und verkündet die unerhörte Botschaft von der Auferstehung des Herrn. Die Erwartung und das Gebet werden so zu einem Gesang der Freude: „Exultet iam angelica turba caelorum ... Der Chor der Engel freue sich!“.
Die Perspektive der Geschichte kehrt sich völlig um: Der Tod weicht vor dem Leben. Es gibt ein Leben, das nicht mehr stirbt. In der Präfation werden wir bald singen: „Indem Christus starb, hat Er den Tod besiegt; in Seiner Auferstehung hat Er uns das Leben erworben“. Das ist die Wahrheit, die wir verkünden mit Worten, aber vor allem mit unserer Existenz. Den die Frauen tot glaubten, Er lebt! Ihre Erfahrung wird zur unseren.

Das Geheimnis von Tod und Auferstehung
3. O Wache, von Hoffnung durchtränkt, du drückst in Fülle den Sinn des Geheimnisses aus! O Wache, so reich an Symbolen, du machst das Herz unserer christlichen Existenz offenbar! Diese Nacht wird auf wunderbare Weise in einem Namen ganz zusammengefasst: im Namen Jesu Christi, des Auferstandenen!
O Christus, man muss dir einfach danken für das unsagbare Geschenk, das du über uns in dieser Nacht ausströmen lässt! Das Geheimnis Deines Todes und Deiner Auferstehung fließt über in das Taufwasser, das den alten Menschen des Fleisches aufnimmt und ihn reinwäscht in seiner göttlichen Jugend. In Dein Geheimnis von Tod und Auferstehung werden wir in wenigen Augenblicken eintauchen, wenn wir unser Taufversprechen erneuern.

Bleibt bis zum Ende fest in der Treue und Liebe!
4. Liebe Brüder und Schwestern Katechumenen! Ich grüße euch mit großer Herzlichkeit und nehme euch im Namen der kirchlichen Gemeinschaft mit brüderlichen Gefühlen auf. Ihr stammt aus verschiedenen Nationen: aus Japan, Italien, China, Albanien, den Vereinigten Staaten von Amerika und aus Peru.
Eure Gegenwart hier auf dem Petersplatz drückt die Vielfalt der Kulturen und Völker aus, die ihr Herz dem Evangelium geöffnet haben. Auch für euch gilt wie für jeden Getauften: In dieser Nacht ist der Tod dem Leben gewichen. Die Schuld ist gestrichen; eine ganz neue Existenz beginnt. Bleibt bis zum Ende fest in der Treue und in der Liebe! Habt keine Angst in den Prüfungen, denn „Christus, von den Toten auferstanden, stirbt nicht mehr; der Tod hat keine Macht mehr über Ihn“ (Röm 6,9).

Lasst uns jubeln und Seiner uns freuen!
5. Ja, liebe Brüder und Schwestern, Jesus lebt und wir leben in Ihm – für immer. Das ist das Geschenk dieser Nacht, das der Welt endgültig enthüllt hat, dass die Herrschaft Christus hat, der Sohn der Jungfrau Maria, die uns am Fuße des Kreuzes zur Mutter gegeben wurde. Diese Wache führt uns ein in einen Tag, der keinen Abend kennt. Es ist der Ostertag Christi, der für die Menschheit einen neuen Frühling der Hoffnung anbrechen lässt.
„Haec dies quam fecit Dominus: exultemus et laetamur in ea. – Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Lasst uns jubeln und seiner uns freuen“ Alleluja!

Das Bild des Barmherzigen Jesus

Von Pfr. Dr. Stephan Sproll, Hochaltingen

Immer häufiger werde ich über die Bedeutung des Bildes des Barmherzigen Jesus gefragt. Vom Artikel, der an Ostern 2013 im „medjugorje aktuell" erschienen ist, wissen wir, wie wichtig es Jesus war, dass dieses Bild des Barmherzigen Jesus am Barmherzigkeits-Sonntag geweiht und verehrt wird. So wollen wir in diesem Jahr, ein wenig genauer jenes schon weltweit bekannte Bild betrachten, das den Barmherzigen Jesus darstellt. Das Bild ist deswegen so ungewöhnlich, weil der eigentliche Auftraggeber des Bildes Jesus selbst ist.

Am 22. Februar 1931 erschien Jesus der hl. Schwester Faustina in ihrer Klosterzelle in Plock in dieser Gestalt. In ihrem Tagebuch berichtet sie: *„Am Abend, als ich in der Zelle war, erblickte ich Jesus, den Herrn, in einem weißen Gewand. Eine Hand war zum Segnen erhoben, die andere berührte das Gewand auf der Brust. Von der Öffnung des Gewandes auf der Brust gingen zwei große Strahlen aus: ein roter und ein blasser. Schweigend betrachtete ich den Herrn; meine Seele war von Furcht, aber auch von großer Freude durchdrungen. Nach einer Weile sagte Jesus zu mir: Male ein Bild, nach dem, was du siehst, mit der Unterschrift: Jesus, ich vertraue auf Dich. Ich wünsche, dass dieses Bild verehrt wird, zuerst in eurer Kapelle, dann auf der ganzen Welt"* (TB 47). Als das Bild nach anfänglichen Schwierigkeiten im Jahre 1934 fertiggestellt war, wurde Schwester Faustina enttäuscht. Als sie das Bild gesehen hatte, ging sie sofort in die Kapelle und weinte. Sie beschwerte sich bei Jesus: *„Wer vermag Dich so schön zu malen, wie Du bist?"*. Zur Antwort bekam sie: *„Nicht in der Schönheit der Farben oder des Pinselstrichs liegt die Größe dieses Bildes, sondern in Meiner Gnade"* (TB 313). Erstmals wurde das Bild vom 26. bis 28. April 1935 in der „Ostra Brama" am ersten Sonntag nach Ostern, ausgestellt. Das neue Bild des gekreuzigten und auferstandenen Erlösers der Welt, des Barmherzigen Jesus, sorgte sofort für größtes Aufsehen.

„Durch das Bild werde Ich den Seelen viele Gnaden erteilen, deshalb soll jede Seele Zugang zu ihm haben!"

Die Bedeutung der Strahlen

Bei der Erscheinung am 22. Februar 1931 hatte Jesus zur hl. Schwester Faustina gesagt: *„Mein Blick auf diesem Bild gleicht meinem Blick vom Kreuz"* (TB 326). Als Jesus nach der Bedeutung der Strahlen und der Unterschrift gefragt wurde, erklärte Er, dass die Strahlen Blut und Wasser bedeuten, die Seinem Herzen entströmt sind, als es am Kreuz mit der Lanze geöffnet wurde. *„Der blasse Strahl bedeutet Wasser, das die Seelen rechtfertigt, der rote Strahl bedeutet Blut, welches das Leben der Seelen ist"* (TB 299). So bedeuten die zwei Strahlen die heiligen Sakramente, die aus der durchbohrten Seite Christi geborene heilige Kirche und die Gaben des Heiligen Geistes, deren biblisches Symbol das Wasser ist. *„Glücklich, wer in ihrem Schatten leben wird, denn der gerechte Arm Gottes wird ihn nicht erreichen"* (TB 299). Als Unterschrift sollten die Worte angebracht werden: *„Jesus, ich vertraue auf Dich"* (TB 327), weil diese zu den wesentlichen Elementen des Bildes gehören. Die theologische Bedeutung des Bildes ist, nach dem geistlichen Begleiter der hl. Schwester Faustina, dem seligen Michal Sopocko zufolge, eng mit dem Wunsch Jesu verbunden. Jesus legte als Zeitpunkt für die Weihe des Bildes und für Seine öffentliche Verehrung den ersten Sonntag nach Ostern, den Tag der Göttlichen Barmherzigkeit, fest. Auch nach den Texten in der Liturgie, ist das zentrale Thema die Erscheinung des Auferstandenen im Abendmahlsaal und die Einsetzung des Sakraments der Buße. Das Bild stellt gleichzeitig neben dem auferstandenen Herrn auch den gekreuzigten Christus dar. Jesus Christus trägt an Seinen Händen und Füßen die Spuren Seines Leidens und Todes am Kreuz. Davon gezeichnet trat der auferstandene Herr in den Kreis der Jünger und zeigt diese Merkmale als Erkennungszeichen und bringt damit Seinen Anvertrauten den Frieden, den Erlass der Sünden sowie alle weiteren Gnadengaben. Die aus dem durchbohrten Herzen fließenden Strahlen von Blut und Wasser, wie die Wunden an Händen und Füßen erinnern damit an die Geschehnisse des Karfreitags. Die Gestalt des barmherzigen Jesus ist damit auch gewissermaßen identisch mit dem verklärten Herrn im Geheimnis der heiligen Eucharistie. Auch hier ist das Geheimnis von Tod und Auferstehung Christi gegenwärtig und untrennbar in der Hostie miteinander verbunden.

Jesus, ich vertraue auf Dich!

Das Bild zeigt jedoch nicht nur das Geheimnis der Barmherzigkeit Gottes, vom

Tod und der Auferstehung Christi, sondern auch die Antwort des Menschen an Gott, die aus der Erkenntnis dieser Glaubenswahrheit hervorgehen soll. In der Unterschrift des Bildes sind die Worte angebracht: *„Jesus, ich vertraue auf Dich."* Sie weisen auf die grundsätzliche Antwort des Menschen, auf die zuvorkommende erbarmende Liebe Gottes hin. Diese Liebesantwort soll im Vertrauen des Menschen begründet sein. Es geht hier um eine Haltung des Kindes gegenüber dem liebevollen Vater, dem es sich bedingungslos anvertraut. Das Bild erinnert uns aber auch selbst an die grundsätzliche christliche Pflicht, welche in der tätigen Nächstenliebe zum Ausdruck kommen soll. Jesus sagte zu Schwester Faustina, dass das Bild des Barmherzigen Jesus auch ein Aufruf zu Werken der Barmherzigkeit sein soll, *„denn auch der stärkste Glauben hilft nichts ohne Taten. Ich verlange von dir Taten der Barmherzigkeit, die aus deiner Liebe zu Mir hervorgehen sollen. Barmherzigkeit sollst du immer und überall deinen Nächsten erweisen, du kannst dich davor weder drücken, noch ausreden oder entschuldigen. Ich gebe dir drei Möglichkeiten, dem Nächsten Barmherzigkeit zu erweisen: Erstens – die Tat, zweitens – das Wort; drittens – das Gebet. In diesen drei Stufen ist die Fülle der Barmherzigkeit enthalten, sie ist ein unumstößlicher Beweis der Liebe zu Mir. So preist und verehrt die Seele Meine Barmherzigkeit"* (TB 742). An eine so verstandene Verehrung des Bildes verband Jesus große Versprechungen. In Seiner ersten Offenbarung versicherte Jesus, dass *„jene Seele, die das Bild verehrt, nicht verloren geht"* (TB 48). Ebenso versprach Er große Fortschritte auf dem Weg zur christlichen Vollkommenheit, die Gnade eines glücklichen Todes sowie alle anderen Gnaden und zeitliche Wohltaten, worum die Menschen vertrauensvoll bitten sollen. *„Ich überreiche den Menschen ein Gefäß, mit dem sie zur Quelle der Barmherzigkeit um Gnaden kommen sollen, das Gefäß ist dieses Bild mit der Unterschrift: Jesus, ich vertraue auf Dich"* (TB 327). *„Durch das Bild werde Ich den Seelen viele Gnaden erteilen, deshalb soll jede Seele Zugang zu ihm haben"* (TB 570).

Dort ist der ganze Himmel verborgen...

Schließlich dürfen wir im Tagebuch lesen, *„dass eine Hand zum Segnen erhoben war und die andere das Gewand auf der Brust berührte"* (TB 327). Es ist genau jenes Geschehen, das sich am Gläubigen selbst vollzieht, wenn er sich im vertrauensvollen Gebet an den Barmherzigen Jesus hinwendet. Jesus ist derjenige, der uns währenddessen unablässig segnet und uns mit den Gnaden des Himmels überströmt. Schließlich berührt Er mit der linken Hand Sein Gewand auf der Brust, genau an jener Stelle wo die Strahlen hervor fließen. Jesus hält gewissermaßen selbst die Tür, „die Schöne Pforte des Tempels" (vgl. Apg 3,2), Seines geöffneten Herzens auf, damit wir in Sein Innerstes eintreten können. Im Innersten Seines Herzens ist der ganze Himmel verborgen, den Er uns schenken möchte. Genau dort werden wir auch den himmlischen Vater finden, den Jesus immer in sich getragen hat. Diese Strahlen der Gnade sind gewissermaßen der Weg um in die Fülle der Herrlichkeit zu gelangen, denn unsere eigentliche Berufung ist es letztlich im Inneren Seiner Barmherzigkeit zu leben. Der weiße und der rote Strahl sind wie ein Vorgeschmack und nur ein Funke dessen, was uns in Herrlichkeit selbst erwarten wird.

Sr. Faustina, die Botin der Barmherzigkeit.

Jesus versicherte Faustina, dass dieses Bild viele Seelen zu Gott hinziehen wird und dass die Barmherzigkeit in den Seelen durch dieses Bild wirkt. Im April 1938 schrieb Schwester Faustina: *„Heute sah ich Gottes Herrlichkeit, die aus diesem Bild fließt. Viele Seelen erhalten Gnaden, obwohl sie über diese nicht laut sprechen. Trotz der Verschiedenheit Seiner Wege wird Gott durch das Bild verherrlicht; Anstrengungen des Satans und böser Menschen zerschellen und werden in ein Nichts umgewandelt. Trotz aller Wut des Teufels wird die Barmherzigkeit Gottes über der ganzen Welt triumphieren und von allen Seelen verehrt werden"* (TB 1789).

Der sel. Papst Johannes Paul II. betete im Jahr 1987 vor diesem Bild und sagte: „Jeder kann hierher kommen, um das Bild des barmherzigen Christus zu betrachten, Sein Herz, das Gnaden ausstrahlt, und in der Tiefe seiner Seele das hören, was die selige Schwester gehört hat: *‚Fürchte nichts, Ich bin immer mit dir'* (TB 613)". Und wer ehrlichen Herzens sagt: „Jesus, ich vertraue auf Dich!", der wird Linderung für seine Bekümmernisse und Ängste finden.

Zeugnis:

Eine Frau litt an einer seltsamen Krankheit, die eine Hand verweste ihr. Die Krankheit verstärkte sich, die Frau hat geheiratet und gebar ein Kind. Sie bedurfte einer Operation, aber die Ärzte konnten sich nicht entschließen, weil die Patientin ein zu schwaches Herz hatte. Die Situation war ausweglos. Gerade damals kam zu ihr ihre Nachbarin mit einem kleinen Bildchen des Barmherzigen Jesus und ermunterte sie zum Vertrauen zu Gott auf: „Haben Sie Vertrauen zu Jesus, dem Herrn. Er kann alles!" Obwohl die Situation hoffnungslos war, betete diese Frau vor diesem Bildchen und blieb ruhig und voll Vertrauen. Endlich haben sich die Ärzte für die Operation entschieden. Aus der Hand schnitten sie große Teile der verwesten Muskeln aus. Aber nach einiger Zeit war die Krankheit wieder da und verursacht so großes Leiden, dass die Patientin bat: „Doktor, bitte, nehmen Sie mir die Hand ab, weil ich die Pein nicht mehr ertragen kann". Nach der ärztlichen Konsultation in der Klinik in Krakau, an der Haltestelle bemerkte sie eine Straßenbahn mit der Tafel Lagiewniki. Sie wurde sich klar, dass es eben dort das Gnadenbild des Barmherzigen Jesus und das Grab der Schwester Faustina gibt. Ohne zu zögern, stieg sie in die Straßenbahn ein und kam zum Heiligtum der Barmherzigkeit Gottes. Sie kniete am Grab der Schwester Faustina und auf einem von einer Zeitung abgerissenen Papierstück schrieb sie auf: „Schwester Faustina, erbitte mir die Gnade, den Schmerz ertragen zu können". Sie bat nicht um Wunder, betete ein bisschen und kehrte nach Hause zurück. Am nächsten Tag spürte sie ein starkes Kribbeln in der kranken Hand. Sie wusste nicht, was los war, rief ihre Mutter zu sich – und das war der Moment der Heilung.

Ich erlebte in Medjugorje eine Heilung

Von Margit, Westallgäu

Am Abend des 30.12.2013 hatte der Seher Ivan eine Erscheinung der Gottesmutter oben am Erscheinungsberg. Durch diese Erscheinung durfte ich eine Heilung erfahren; wie es dazu kam darauf will ich im Folgenden näher eingehen.

Ich hatte Zeit meines Lebens eine schwierige Vater Beziehung unter der ich sehr litt. Ich fühlte mich von meinem Vater in der Kindheit nicht wahrgenommen. Dieses Problem hatte mich im Laufe meines Lebens schon lange begleitet und zog sich wie ein roter Faden durch meine Vergangenheit. Das Ergebnis waren gescheiterte Partnerschaften mit traumatischen Erfahrungen. Ich war alleine mit meinen Kindern und meinen Schuldgefühlen vor Gott und vor der Kirche gescheitert zu sein. Meine Einstellung zum anderen Geschlecht wurde dadurch immer schwieriger. Im privaten Bereich konnte ich mich zurückziehen; allerdings wurde ich beruflich im pflegerischen Bereich stark mit männlichen Kollegen konfrontiert. Das war immer wieder schwierig für mich da Vertrauen und Verständnis oft fehlten.

Ich spürte einen unheimlichen Frieden.

Ich wollte einfach frei davon werden!

Bevor ich nach Medjugorje fuhr riet mir ein Priester zuhause eine Novene für diese Belastung zu beten. Ich tat dies wie mir aufgetragen, dann sprach ich das Thema nochmals bei meinem Beichtpriester in Medjugorje an. Er riet mir am Abend zu der Erscheinung vom Seher Ivan auf den Erscheinungsberg zu gehen. So ging ich an diesem Abend zum blauen Kreuz. Mit mir warteten schon viele Italiener auf die Muttergottes. Ich bekam direkt an der Mauer vor dem blauen Kreuz noch einen Platz. Wir begannen den Rosenkranz zu beten, ich in deutsch, die Italiener auf italienisch. Ich betete um das Anliegen das die Muttergottes diese Belastung einfach wegnehmen möge und ich frei werde davon, worunter ich schon so lange leide. Ich betete um Erbarmen. Pünktlich um 22 Uhr zum Zeitpunkt der Erscheinung trat Stille ein. Ich spürte einen unheimlichen Frieden. Ich hatte noch mit so vielen Italienern einen solchen Frieden gespürt. Und so war ich sehr dankbar, dass es an diesem Abend so friedlich war.

Die Liebe war wieder da!

Ich habe die Anwesenheit der Muttergottes gespürt als sie den Himmel auf Erden berührte. Ich habe gespürt, dass sie mich von dem befreien ließ um was ich gebetet habe. Ich fühlte, dass etwas von mir weggefallen ist. Näher kann ich es eigentlich nicht beschreiben. Ich fühlte mich leicht und beschwingt und war unendlich dankbar. Aber erst am nächsten Morgen wurde mir so richtig klar was es war. Ich erfreute mich auf einmal an den Männern in unserer Pilgergruppe. Mir war es ein plötzliches Bedürfnis sie näher kennenzulernen. Ja, ich spürte, dass die Liebe wieder da war. Ich hatte noch tolle tiefgreifende Gespräche mit Männern oder einfach nur leichten Smalltalk, aber ich spürte es war stimmig und gut und ich konnte mich dabei wieder wohlfühlen.
Ich habe die Liebe zum anderen Geschlecht wiedergefunden.
Dank sei Gott. Halleluja!

Vortragstermine von Hubert Liebherr „Mein Weg zum Glauben“

Hubert Liebherr

01.04.: 20.00 Uhr, D-88326 Aulendorf, Kath. Gemeindehaus St. Martin, Kolpingstr. 4.
08.04.: 20.15 Uhr, A-6460 Imst, Stadtsaal (Rathaus), Rathausstr. 9.
23.04.: 20.00 Uhr, D-86825 Bad Wörishofen, Kath. Pfarr- und Jugendheim, Obere Mühlstr. 9b.
21.05.: 19.30 Uhr, D-59505 Bad Sassendorf, Pfarrheim, Wilhelmstr. 21.

Umstellung durch SEPA-Verfahren:

Liebe Medjugorje-Freude aus Österreich: Durch das SEPA-Verfahren fallen für Überweisungen innerhalb Europas keine Zusatzkosten mehr an – daher haben wir unser Konto in Österreich aufgelöst.

Ab jetzt gibt es nur noch diese Bankverbindung:
Medjugorje Deutschland e.V., VR-Bank Neu-Ulm/Weißenhorn
IBAN DE92 7306 1191 0003 2096 36
BIC GENODEF1NU1

Wichtige Bitte bezügl. Spenden und Überweisungen:

Bitte schreiben Sie unbedingt bei Spenden im Verwendungszweck die Postleitzahl und Straße dazu plus den Vermerk Spende. Denn leider ist es uns sehr häufig nicht mehr möglich, auf den Auszügen die Adressen der eingegangenen Zahlungen zu finden, sodass wir bei den Namen, die in unserer Liste häufiger vorkommen, die Spenden nicht mehr zuordnen können. Wir sind dann nicht mehr in der Lage, Ihnen einen Dankbrief und Spendenquittung zuzusenden. Bitte geben sie auch bei Einzahlungen für Reisen ein, ob Flug- oder Busfahrt, plus das Datum und der Name.

Unsere Empfehlung

Oftmals können wir unser Leid nur im Blick auf das Leiden Jesu ertragen, indem wir uns in der Betrachtung des Kreuzweges mit Ihm verbinden. Gerade auch in Zeiten, in denen wir nur schwer beten können, ist diese CD, in denen die Stationen des Kreuzweges vertont sind, ein echtes Geschenk. Die Jugend 2000-Band Augsburg hat mit jedem Lied auf dieser CD, einen Treffer ins Herz gelandet – so kann man es wirklich sagen. Bei jeder Station wird das Geheimnis aus der Sicht Jesu und aus unserer Sicht betrachtet. So heißt es beispielsweite in der 7. Station beim zweiten Fall: „Hör mich Herr, steh wieder auf, dass ich aufstehen kann!“
Wie bereits in den vergangenen Jahren gibt es auch in diesem Jahr in verschiedenen Orten die Möglichkeit, den Kreuzweg live zu hören und mitzubeten. Dazu möchten wir Sie jetzt schon herzlich einladen.

Aufführung des Kreuzweges
11.04., 19.30 Uhr in Pfronten (Ostallgäu), Pfarrkirche, mit Weihbischof Florian Wörner.
12.04., 19.30 Uhr, in Mindelstetten (bei Regensburg), Kirche und
15.04., 19.30 Uhr Memmingen, Kirche St. Herzliche Einladung!

Adonai – Kreuzweg

Die 15 Lieder betrachten mit eindrucksvoller Musik und bewegenden Texten die einzelnen Stationen der Leidensgeschichte unseres Herrn Jesus Christus und nehmen uns mit hinein in die Geschehnisse auf dem Berg Kalvaria. Kosten: 9,90 EUR.

Adonai – Maria

In Juli 2011 erschien die CD Adonai Mariader JUGEND 2000-Band Augsburg, in der das Leben der Gottesmutter betrachtet wird. Anbei das Zeugnis einer Pilgerin, die diese CD gehört hat: „Genau danach habe ich gesucht. Es ist so schön, was ich durch das Hören empfinden darf. So viel Geistliches strömt über mich herein durch die Lieder. Vor allem durch die Art, wie ihr sie gesungen habt.“
Hörprobe zu beiden CDs sowie eine Bestellmöglichkeit finden Sie unter:
www.adonai-music.de

Termine und Mitteilungen

Pilgerreisen des Medjugorje Deutschland e.V. im Jahr 2014:

Buswallfahrten 2014
21.04.14 – 27.04.2014 (Ostern)
31.07.14 – 07.08.2014 (Jugendfestival)
28.12.14 – 03.01.2015 (Silvester)
mit Start in Marienfried / Landkreis Neu-Ulm, über München, Villach.

Flugpilgerreisen 2014
22.04. – 29.04. Ostern (Stg)
29.04. – 04.05. 1. Kurzflug (Stg/Mü)
13.05. – 18.05. 2. Kurzflug (Stg/Mü)
21.06. – 28.06. Jahrestag (Stg/Mü)
09.09. – 16.09. Kreuzerhöhung (Stg/Mü)

Wallfahrt mit Albrecht Graf von Brandenstein Zeppelin:
10.06. – 17.06. Pfingsten (Stg/Mü)
07.10. – 14.10. Herbstflug (Mü/Stg)
Mit Ü/ HP, Bustransfer und Reiseleitung.
Stg = Stuttgart, Mü = München

Informationsmaterial über unsere Reisen können Sie gerne anfordern: Medjugorje Deutschland e.V., Raingasse 5, D-89284 Pfaffenh./Beuren, Telefon: 07302-4081.
Weitere Reiseveranstalter entnehmen sie bitte dem „ECHO“ von Medjugorje, zu beziehen bei: Mirjam-Verlag, 79798 Jestetten, Tel: 0774-92983.

Internat. Seminare in Medjugorje:
Int. geistliches Seminar für Ärzte und medizinisches Personal 28. – 31.05.14.
Seminar für Priester 07. – 12.07.14.
Seminar für Ehepaare in Medjugorje 13. – 16.07.14 Für alle Seminare: Simultanübersetzung in allen Sprachen. Nähere Infos unter www.medjugorje.hr

Fasten- und Gebetsseminare für deutschsprachige Pilger in Medjugorje im Haus „Domus Pacis“ mit P. Ivan Landeka oder Marinko Sakota. **04. – 10.10.14** Info: Mathilde Holtmann, Tel. 02574-1675. **17. – 21.11.14** Info: Martha Horak, Tel.: 0043-662-436155.

Exerzitien in Marienfried:
22.-26.04.:Seminar für Braut- und Ehepaare: “Ehe, Familie und Erziehung” mit P. Martin Ramm FSSP, Thalwil / Schweiz.
03.05.: Einkehrtag: „Vater ich komme jetzt zu Dir, als Dein Kind lauf ich in Deine Arme“ mit Peter Schratz.
08. – 11.05.: „Gott der Heilige Geist – Mitte meines Lebens zu meiner Heiligung – am Beispiel Mariens mit Pfr. DDr. Manikonda.
13. – 16.05.: „Empfangt den Heiligen Geist“ (Joh. 20,22) mit Kpl. Rainer Herteis.
19. – 23.05.: Geistliche Tage für Priester mit Fr. Kevin Scallon & Sr. Briege Mc Kenna.
29.05. – 01.06.:„Heilung durch die Barmherzigkeit im Wort Gottes“ mit Pfr. Dr. Sproll.
Info, Anmeldung und weitere Termine: Gebetsstätte Marienfried, Tel.: 07302-9227-0, Fax: 07302-9227-150.

Veranstaltungen und Exerzitien im Haus St. Ulrich, Hochaltingen:
21. – 23.03.: Wochenende für Ehepaare mit Pfr. Mario Kallowek und zwei Ehepaaren.
31.03. – 03.04.: Bibelkurs „Auf Freude programmiert“ mit Pfr. Karl Sendker, Kevelaer.
11. – 13.04.: Heilungstage für Frauen mit Barbara Huber, Monika Dörflinger u.a.
13. – 16.04.: Gemeinschaftstage für gottgeweihte Frauen i.d.Welt, mit Dr. Ruth Meyer.
17. – 20.04.: Feier der Kar- und Ostertage „Welche Rolle spielt Maria auf unserem Weg zu Gott!“, mit P. Buob und Team.
07. – 11.05.: Heilungsexerzitien mit P. James Mariakumar.
17.05.: Heilungsgebetstag.
Ameldung & weitere Termine: Haus St. Ulrich, St. Ulrich-Strasse 4, 86742 Fremdingen-Hochaltingen, Tel: 09086-221, Mail: info@Haus-St-Ulrich.org

Exerzitien in Wigratzbad
24. – 26.04.: Von Johannes Paul II. bis Papst Franziskus: Impulse für mein Leben mit Pfr. Gerhard Wagner.
06. – 09.05.: Alle Leute versuchten Jesus zu berühren, denn es ging eine Kraft von ihm aus, die alle heilte mit Hans Gnann.
08. – 11.05.: Liebesflamme des Unbefleckten Herzens Mariens mit Pfr. Wilhelm Leichmann und Sr. Agnes Menko.
27. – 30.05.: Wie kann christliches Ehe- und Familienleben gelingen? Mit Pfr. Erich Maria Fink.
Anmeldung unter: Gebetsstätte Wigratzbad, Kirchstr. 18, 88145 Wigratzbad, Tel.: 08385-92070.

Medjugorje-Samstage und Einkehrtage in Uedem mit der Gemeinschaft der Seligpreisungen:
Medjugorje-Samstage: Beginn 15.00 Uhr mit Vortrag, Rk, Hl. Messe, Anbetung, Segnung, mit Beichtgelegenheit, Abendessen.
05.04./10.05./14.06./12.07./16.08./13.09./11.10./08.11./13.12.
17. – 20.04.: Kar- und Ostertage mit der Gemeinschaft.
06. – 08.06.: Pfingsttreffen – In der Kraft des Heiligen Geistes.
Infos: Gemeinschaft der Seligpreisungen, Ostwall 5, 47589 Uedem; Tel.: 02825-535871; www.seligpreisungen-uedem.de

Arbeitskreis für das Leben:
„JA zum Kind – NEIN zur Abtreibung“ Mahnwachen jeweils 1. Sa im Monat, ggü. Ärztehaus des Bürger-Hospitals Stuttgart, Türlenstr. 22A.
Sühneprozession: 05.07./04.10.: 10.00 Uhr, Stauffenbergstraße 3, hinter der Domkirche St. Eberhard.
Info unter: Arbeitskreis Lebensrecht, Wagenburgstr. 124, 70186 Stuttgart, Tel.: 0173-9183961.

JUGEND 2000

Infos zur JUGEND 2000 findest du unter: www.jugend2000.org
Details zu unseren Terminen findest du dort unter „Sei dabei“.
Kontakt: info@jugend2000.org

JUGEND 2000 in der Diözese Augsburg:
Holy Hour: Augsburg, Reichling, Wigratzbad, Wildpoldsried.
Gebetskreise: Augsburg, Birkland, Buxheim, Durach, Landsberg, Lengenwang, Murnau, Peiting, Seeg, Speiden, Ziemetshausen.
Lobpreisgottesdienst: *Augsburg:* Maria Stern, 3.Mi im Monat, 19 Uhr; *Marienfried:* 2.Do im Monat, 19.30 Uhr; *Wigratzbad:* sonntags, 19.30 Uhr.
Katechese: *Augsburg:* Pfarrheim St. Ulrich & Afra, 1.Mi im Monat, 18 Uhr.

JUGEND 2000 in der Diözese Eichstätt:
Gebetskreise: Ingolstadt, Eichstätt.
Holy Hour: Plankstetten.

JUGEND 2000 in der Diözese Freiburg:
Gebetskreise: Freiburg, Tauberbischofsheim, Bisingen, Waghäusel.
Lobpreisgottesdienst: *Waghäusel:* 3. Sonntag im Monat ab 18.30 Uhr.

JUGEND 2000 in der Erzdiözese München und Freising:
Holy Hour: München, Moosburg, Landshut, Dorfen, Erding.
Gebetskreise: Siegsdorf, Anzing.
Jugendmesse: *München:* Hl.Geist, letzter Sa im Monat, 19.30 Uhr; *Rosenheim:* Pfarrkirche Au, letzter So im Monat, 19.15 Uhr.
Katechesen: *Chiemgau:* 2. Freitag im Monat: 19.30 h in Maria Eck; *Landshut:* St.Sebastian, 1.Do im Monat, 19.30 Uhr.

JUGEND 2000 in der Diözese Passau
Katechese: *Passau:* INPUT bei den Maristen, 4. Sa im Monat, 16 h.

JUGEND 2000 in der Diözese Regensburg:
Holy Hour: Regensburg, Donaustauf, Landshut, Mindelstetten, Niederviehbach.
Katechese: *Mindelstetten:* Santo Subito, donnerstags um 19 Uhr.

JUGEND 2000 in der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Holy Hour: Biberach.
Gebetskreise: Bad Wurzach, Basenberg, Reutlingen, Dietenheim, Stuttgart, Wilhelmsdorf.
Katechese: *Hoßkirch:* 2. Sa in ungeraden Monaten, 16 Uhr.

JUGEND 2000 in der Diözese Speyer:
Gebetskreise: Frankenthal, Silz.

Radio Maria, Sonderpreis für alle Artikel bis 30.04.2014

2 Rosenkränze – Schmerzhafter und Glorreicher
Art.-Nr. L061 **Preis 5,90 EUR**

Josefs- und Engelrosenkranz
Art.-Nr. L188 **Preis 5,90 EUR**

Die 15 Brigitta-Gebete und die 7 Brigitta-Gebete – Eine von vielen Verheissungen ist: Wer diese Gebete verrichtet kommt nicht ins Fegefeuer!
Art.-Nr. L463 **CD Preis 5,90 EUR**

Papst Johannes Paul II. – Heiligsprechung am 27. April 2014
Da die Marienverehrung für Johannes Paul II. besonders wichtig war und das Attentat am Gedenktag Unserer Lieben Frau in Fatima verübt wurde, an dem sich in dem portugiesischen Fátima 1917 die erste Marienerscheinung ereignet hatte, schrieb Johannes Paul II. seine Rettung der Gottesmutter zu und bedankte sich mit einer Wallfahrt in den portugiesischen Gnadenort. Dabei brachte er das Geschoss, das ihm aus dem Bauch entfernt worden und inzwischen vergoldet und in eine kleine Krone gefasst war, der Madonna von Fatima als Geschenk dar. Die Madonna trägt bis heute diese Krone mit der Kugel.
Sein Leben, Wirken und Sterben
Art.-Nr. L582 **CD Preis 5,90 EUR**

Pfarrer Konrad Sterninger ist sehr beliebt durch seine humorvolle Art, aber auch durch seine große Tiefe im Glauben.
Wir müssen immer vollkommener werden
Art.-Nr.L590 **5 CDs Preis 22,90 EUR**
Wir brauchen sehr viel Geduld auf dem Weg in den Himmel – Schauen wir auf Jesus und lernen wir von seiner Geduld
Art.-Nr. L591 **CD Preis 5,90 EUR**

Prof. Dr. Walter Rhomberg berichtet über das **Post-Abortion Syndrom – Die großen psychischen Probleme, die meistens nach einer Abtreibung entstehen – Wie kann man davon geheilt werden?**
Art.-Nr. L592 **CD Preis 5,90 EUR**

S. E. Weihbischof Athanasius Schneider: Es geht ihm nicht nur darum zu erklären, was Eucharistie bedeutet, sondern auch wie wichtig es ist den Herrn anzubeten.
Das Größte ist die Hl. Messe und die Anbetung
Art.-Nr.L489 **3 CD Preis 12,90 EUR**

Die Macht des Wortes Gottes – Heilungs- und Befreiungsgebet
Pater Jose Vettiyankal
Art.-Nr. L079 **CD Preis 5,90 EUR**

Prof. P. Dr. Karl Wallner OCist, ist überzeugt, dass der Glaube eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt, ob ein Mensch sein Leben als glücklich empfindet. Der Autor schreibt: „Ich glaube, dass die Menschen diesen stumpfen Materialismus immer mehr satt haben. Sie spüren: Das kann doch nicht alles sein. Da muss doch noch irgendwo ein großer Sinn und ein letztes Glück für mein Leben zu finden sein.“ Seine fast 30jährige Erfahrung als glücklicher Mönch möchte Pater Wallner an die Teilnehmer seines Seminars weitergeben.
Jesus, hilf mir und rette mich vor den Angriffen des Bösen
Art.-Nr.L596 **5 CDs Preis 22,90 EUR**

Bestell-Adresse
Radio Maria
Kapellenweg 7
88145 Opfenbach/Wigratzbad
Tel.: 07302-4085, Fax 07302-4087
E-Mail: radio_maria@gmx.de
www.radio-maria.de

Pfarrer Erich Maria Fink ist seit ca. 12 Jahren als Missionar in Rußland; seine Pfarrei liegt an der Grenze zu Sibirien. Er hat so wunderbar geschildert, wie die Verehrung Mariens und der Heiligen zu großer Freude führt.
Die 7 Wurzelsünden blockieren den Fortschritt in meinem geistigen Leben
Art.-Nr. L308 **Preis 5,90 EUR**
In der Schule der Heiligen
Art.-Nr.L587 **4 CDs Preis 17,90 EUR**
Liebe und Sexualität als Geschenk – Neue Erkenntnisse von Papst Johannes Paul II.
Art.-Nr. L022 **Preis 5,90 EUR**

Pfr. Werner Fimm durfte viel Erfahrung in Einzelseelsorge und Heilungsgottesdiensten sammeln, um für Menschen um Heilung und Befreiung zu beten.
Die 10 Gebote – neu Entdecken
Art.-Nr. L223 **Preis 5,90 EUR**

Pater Rufus Pereira war einer der größten Exorzisten der Welt
Besessenheit – Umsessenheit
Art.-Nr. L044 **CD Preis 5,90 EUR**
Heilungsgebet – Was muss ich selber tun, um Heilung und Befreiung zu erlangen?
Art.-Nr. L186 **CD Preis 5,90 EUR**

Sel. Mutter Teresa – Vortrag Msgr. Dr. Leo M. Maasburg u. Thomas Alber
Pater Leo war langjähriger Begleiter von Mutter Teresa und konnte hautnah miterleben, wie sie gewirkt hat und in all den Schwierigkeiten immer auf die Hilfe Gottes gehofft und sie auch erhalten hat.
Art.-Nr.L551a **2 CDs zum halben Preis wegen Live-Aufnahme mit kleinen Mängeln 5,90 EUR**

Bestellschein

Hiermit bestelle ich gegen Rechnung folgende Artikel:

Anzahl	Art.-Nr.	Bezeichnung **Alle Sonderpreise gelten bis 30.04.2014**			Einzelpreis
	L061	2 Rosenkränze – Schmerzhafter und Glorreicher	**Sonderpreis für alle Artikel**	CD	5,90 EUR
	L188	Josefs- und Engelrosenkranz – Pfr. Bernhard Kügler		CD	5,90 EUR
	L463	Die 15 und 7 Brigitta-Gebete		CD	5,90 EUR

Siehe Rückseite!

zuzüglich Versandkosten

Radio Maria
Kapellenweg 7

88145 Wigratzbad

Email: radio_maria@gmx.de
Tel.: 07302-4085
Fax: 4087

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon-Nr.

Datum/Unterschrift
medjugorje aktuell

Liebe Leser unseres „medjugorje aktuell“,

mit großer Freude schicken wir euch vierteljährlich unsere Zeitschrift zu.
Es ist uns ein Anliegen auf diese Weise mit euch verbunden zu bleiben, auch über die Wallfahrten hinaus.
Doch hätten wir eine große Bitte. Die Zeitschrift kostet uns jährlich 40.000 Euro.
Gerne versenden wir die Zeitschrift kostenlos an jene, die es sich nicht leisten können, die 10 Euro pro Jahr dafür zu geben.
Aber jene, die es können, würden wir sehr bitten, doch in diesem Sinne daran zu denken.
Schon jetzt sagen wir ein herzliches Vergelts Gott dafür.

Euer Team vom „medjugorje aktuell“

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
Medjugorje Deutschland e.V.

IBAN
DE92730611910003209636

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
GENODEF1NU1

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN
DE 08

Datum

Unterschrift(en)

Schreibmaschine: normale Schreibweise!
Handschrift: Blockschrift in GROSSBUCHSTABEN und dabei Kästchen beachten!

423 100 I DS VERLAG 26

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger:
Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5 89284 Pfaffenhofen

Konto-Nr. des Empfängers
3209636

bei (Kreditinstitut)
VR-Bank Neu-Ulm

Betrag: EUR

Verwendungszweck (nur für Empfänger)
Spende

Auftraggeber /Einzahler: Name

(Quittung bei Barzahlung)

Anzahl	Art.-Nr.	Bezeichnung **Alle Sonderpreise gelten bis 30.04.2014**		Einzelpreis
	L582	Sel. Papst Johannes Paul II – Sein Leben, Wirken und Sterben **Sonderpreis für alle Artikel**	CD	5,90 EUR
	L590	Wir müssen immer vollkommener werden – Pfr. Konrad Sterninger	**5 CDs**	22,90 EUR
	L591	Wir brauchen sehr viel Geduld auf dem Weg in den Himmel... – Pfr. Konrad Sterninger	CD	5,90 EUR
	L592	Das Post-Abortion Syndrom – Die großen psychischen Probleme... – Prof. Dr. W. Rhomberg	CD	5,90 EUR
	L596	Jesus, hilf mir und rette mich vor den Angriffen des Bösen – Prof.Dr. Pater Karl Wallner	**5 CDs**	22,90 EUR
	L308	Die 7 Wurzelsünden blockieren den Fortschritt in meinem... – Pfr. Erich Maria Fink	CD	5,90 EUR
	L587	In der Schule der Heiligen – Pfr. Erich Maria Fink	**4 CDs**	17,90 EUR
	L489	Das größte ist die Hl. Messe und die Anbetung – S.E. Weihbischof Athanasius Schneider	**3 CDs**	12,90 EUR
	L223	Die 10 Gebote – Pfr. Werner Fimm hat durch seine jahrelange Erfahrung als Priester ...	CD	5,90 EUR
	L022	Liebe und Sexualität als Geschenk – Neue Erkenntnisse... – Pfr. Erich Maria Fink	CD	5,90 EUR
	L044	Besessenheit – Umsessenheit – Pater Rufus Pereira	CD	5,90 EUR
	L186	Heilungsgebet – Was musß ich selber tun, um Heilung und Befreiung... – P.Rufus Pereira	CD	5,90 EUR
	L079	Die Macht des Wortes Gottes – Heilungs- und Befreiungsgebet – Pater Jose Vettiyankal	CD	5,90 EUR
	L551a	Selige Mutter Teresa – Lieben, bis es weh tut – Msgr.Dr.jur.P.Leo M. Maasburg **Sonderpreis**	**2 CDs**	5,90 EUR

Mindestbestellwert: 5,90 EUR zuzüglich Versandkosten

Spendenbescheinigung für das Finanzamt

Bitte aufbewahren! Bis 50,– € gilt dieser Beleg als Spendenbescheinigung beim Finanzamt. Es wird für diesen Betrag keine gesonderte Bescheinigung mehr ausgestellt.

Der Medjugorje-Deutschland e.V. ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Neu-Ulm, StNr. 151/109/80202 vom 22.11.2011 als gemeinnützig anerkannt für das Jahr 2010 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit. Wir bestätigen, dass alle Spenden ausschließlich für unsere satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.

Für Ihre Unterstützung und Mitarbeit ein herzliches ‚Vergelts Gott'!

Johannes Paul II. – wir stehn an deiner Seite!

Von Jutta Schwenk, Jugend 2000

Das Team, das die Fahrt der JUGEND 2000 zur Heiligsprechung nach Rom organisiert, berichtet über ihre Erfahrungen mit Johannes Paul II. und warum sie dabei sein wollen, wenn er heilig gesprochen wird.

Schon am 1. Mai 2011 waren wir mit dabei, als Johannes Paul II. in Rom selig gesprochen wurde. Wir haben ihn dort zum Patron der JUGEND 2000 erwählt. Es ist Ehrensache und Herzensanliegen zugleich, dass wir auch bei der Heiligsprechung dieses großen Glaubensvorbilds live dabei sein werden!

Welche Bedeutung hat Johannes Paul II. für dein Leben?
JP II ist der erste Papst, den ich erlebt habe. Sehr stark geprägt hat mich sein Buch „Liebe und Verantwortung". Dank ihm und seinen Texten zu Sexualität und Partnerschaft – Stichwort „Theologie des Leibes" – fand ich in meinem Leben einen universalen Zugang zu diesen Themen, der zum einen praktische Aspekte hervorhebt, zum anderen theoretisch-philosophisch ehrlich ist. (Florian)

Gibt es ein Zitat von ihm, das dir besonders ins Herz spricht? Wenn ja, warum?
Es gibt viele Worte die ich von Johannes Paul im Kopf habe, wie zum Beispiel: „Viele sagen diese Geschichte (gemeint ist damit der Christliche Glaube) neige sich jetzt ihrem Ende zu. Ich sage euch: Diese Geschichte des Christentums in eurem Land soll jetzt neu beginnen durch euch!" Diese Worte hatte er zu uns Jugendlichen auf einem Weltjugendtag gesagt. Der Papst drückt damit aus, dass trotz allen Stürmen und Wirrungen dieser Zeit das Schiff Petri nicht sinken wird und er als Steuermann alles dafür tun wird, um dies zu verhindern. Zum anderen weist er durch diese Worte auf seine große Hoffnung, die er in uns sieht, hin und die Verantwortung, die wir Jugendlichen als Christen haben. So forderte er uns in dieser Ansprache weiter auf „Baumeister einer neuen Zivilisation" zu sein. Mit diesen Worten sandte er uns gleichsam wie Missionare in die Welt, die dunkel ist, um ihr das Licht zu bringen, Jesus Christus. (Christoph)

Hast du Johannes Paul II. persönlich erlebt?
Ich habe Johannes Paul II. einmal beim Internationalen Jugendfestival in Loretto erlebt. Mit einer Freundin bin ich am Ende der Abendveranstaltung mit JPII. ganz nach vorne gegangen, durch die Absperrungen hindurch, möglichst nah an den Platz, wo der Hubschrauber stand, mit dem er wieder wegfliegen sollte. Wir waren nur noch getrennt mit einem Zaun, der mit Schichtschutz bedeckt war. Darum mussten wir immer springen, um ihn zu sehen. Das haben wir gemacht und seinen Namen gerufen. Er hat sich umgedreht, geschmunzelt und uns gewunken! (Ingrid)

Christus entdecken ist das schönste Abenteuer des Lebens!

Warum fährst du zur Heiligsprechung?
Weil sich für mich damit in gewisser Weise ein Kreis schließt: Ich war bei der Beerdigung von JPII, bei der beziehungsweise in deren Anschluss ich meine Bekehrung erleben durfte. Wie kann ich dann nicht zu seiner Heiligsprechung fahren und zusammen mit der ganzen Kirche und ihrem sichtbaren Fundament, dem Papst, Gott für diesen großen Heiligen danken! (Florian)

JUGEND 2000 fährt mit 3 Bussen zur Heiligsprechung von Johannes Paul II. nach Rom. Die Fahrt kostet 149 EUR und ist speziell für junge Leute im Alter von 16 – 35 Jahren. Die Anmeldung ist bis zum 31. März unter www.jugend2000.org möglich!

Internationales Prayerfestival 2014 – aller guten Dinge sind drei!

Vom 13. – 17. August 2014 wird an der Gebetsstätte Marienfried bei Neu-Ulm zum dritten Mal das Internationale Prayerfestival der JUGEND 2000 stattfinden. Auf die jugendlichen Teilnehmer kommt auch in diesem Jahr ein spannendes Programm zu, das sich am Weltjugendtagsmotto dieses Jahres „Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich" (Mt 5,3) orientieren wird.

Sei dabei!

An fünf Tagen wird sich die Freifläche rund um das Gästehaus der Gebetsstätte in eine große Zeltstadt verwandeln. In entspannter Festivalatmosphäre können die Jugendlichen im Chillout-Zelt oder auf der Hängematte ins Gespräch kommen oder verschiedenen Gemeinschaften und Ordensleuten begegnen und sich über deren Angebote und Projekte informieren. Das Herzstück wird aber wieder das große Anbetungszelt sein, in dem man in lebendigen Lobpreis, stilles Gebet, Gottesdienst und in die Gegenwart Gottes eintauchen kann.

Sei dabei und lass dich vom Heiligen Geist entzünden!

Mehr Informationen gibt es unter:
www.prayerfestival.org oder auf www.jugend2000.org

Mary's Meals – es ist schön, Leben zu retten!

Von Milona Rambures (geb. Habsburg)

Milona Rambures, geb. Habsburg, ist Mitarbeiterin für Mary's Meals, das Kindern ein Leben mit Nahrung und Schule ermöglicht. Im Folgenden beschreibt sie, wie sie zu Mary's Meals kam und was es ist.

Als ich zum ersten Mal bewusst im Jahr 2003 mit Mary's Meals in Berührung kam, war es eine Überraschung für mich. Ich hatte davon gehört, aber es hat mich nicht weiter angesprochen.
Dann kam der 25. September 2004. Ich befand mich in Craig Lodge, in Schottland, dem Gebetshaus in dem ich als Übersetzerin öfters mit Pater Slavko und dann auch mit Marija Pavlovic-Lunetti gewesen war. Es ist ein reges Haus mit vielen Gästen auf Exerzitien, sowie Jugendlichen, die dort ein Jahr verbringen können, um den Glauben zu vertiefen, zu dienen und Medjugorje kennen zu lernen. Die Familie MacFarlane-Barrow lebt dort seit vielen Jahren. Vor der Familienbekehrung durch Medjugorje in den frühen 80iger Jahren, war das Gebetshaus ein Jagdhotel, die Einkommensquelle der Familie. Die Eltern, Calum und Mary Ann, ihre 5 Kinder, von denen Magnus, der Gründer von Mary's Meals die Nummer 4 ist, versuchen täglich die Botschaft von Medjugorje ins Leben umzusetzen. Dies geschieht seit Jahren, daher wuchs Magnus in diesem Geist des Dienens und der Nächstenliebe auf. Es wird gebetet und gefastet, so wie wir das durch die Botschaften der Königin des Friedens geglaubt und angenommen haben.

Fasten hilft uns, aus unseren Komfortzonen herauszuschauen

Fasten ist ein Element welches das Gebetsleben mit Kraft ausstattet. Es macht innerlich frei und reinigt den Geist. Es öffnet die Augen für weitere Horizonte der Liebe und des Dienens. Wir werden fähig aus unseren „Komfortzonen" ohne Angst herauszuschauen und auch in tiefere Wasser einzutreten. Wir verlieren die Angst vor den Mitmenschen, können in Liebe dienen, können verzichten, damit andere mehr haben. Pater Slavko sagte einmal vor deutschsprachigen Pilgern in Medjugorje: „Es gibt viele in der Welt die gerne so essen würden wie wir fasten. Wenn man das letzte Stück Brot erhalten hat, kann man leben. Wenn man es nicht mehr hat, dann ist man hungrig..." Dieser Satz brachte ihm einen stehenden Applaus. Die deutschsprachigen Pilger haben große Herzen, die aus dem Glauben heraus bereit sind Dinge aufzugeben, damit Andere leben können.

Ein neuer Ruf

Im August des Jahres 2004 hatten wir die Botschaft aus Medjugorje erhalten. Darin hieß es, dass wir unser Leben unserer Mutter wieder hingeben sollten, so wie am Anfang ihres Kommens. Wir, die wir in Craig Lodge waren, um zu beten und unsere Freude an Medjugorje aufzufrischen, fragten uns: WIE? Wir waren 20 Jahre älter, verheiratet, und für mich persönlich waren es 20 Jahre des neuen Lebens. Heuer sind es 30 ...
Wir baten inständig um konkrete Hilfe, und erwartungsvoll beteten wir gemeinsam vor dem Allerheiligsten. Als dann die Botschaft kam (es war der 25. September 2009 und wir bekamen die Botschaft aus Medjugorje), die von Liebe, Hass, Nahrung und Hunger sprach, waren wir offen und berührt. Wir verblieben im Gebet, und das Allerheiligste blieb die Ganze Nacht nicht alleine. In Craig Lodge wird Liebe und Nahrung auf allen Ebenen geschenkt. Herzen werden geheilt, Hass kann schmelzen

Botschaft vom 25.09.2004

Liebe Kinder! Auch heute rufe ich euch auf, dort Liebe zu sein, wo Hass ist, und Nahrung, wo Hunger ist. Öffnet eure Herzen, meine lieben Kinder, und mögen eure Hände ausgestreckt und freigebig sein, damit durch euch jedes Geschöpf Gott dem Schöpfer dankt. Betet, meine lieben Kinder, und öffnet euer Herz der Liebe Gottes, aber ihr könnt es nicht, wenn ihr nicht betet. Deshalb betet, betet, betet. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

durch die Sakramente, das Lesen der Bibel, die Heilige Messe ...
An dem Abend kamen Magnus und seine Schwester Ruth aus Malawi zurück. Wir haben ihnen gleich die Botschaft durchgegeben. Am 26. September luden wir Magnus ein, uns Mary's Meals vorzustellen. Die Botschaft hatte uns vorbereitet... Magnus sagte nicht viele Worte. Er zeigte uns Bilder von Kindern: Kinder im Müll, Kinder in Afrika, in Indien, in allen möglichen Situationen, Kinder die Mary's Meals schon erhielten, Kinder die auf Mary's Meals warteten. Zitate von JPII, Mutter Teresa und der Königin des Friedens rahmten die Photos ein. Für mich war das der Moment wo die unbekannten Kinder in unserer Welt die absolut Wichtigen wurden. Der Ruf war klar und laut. Der Hunger und die Sehnsucht dieser Kinder wurden mein tiefes Anliegen. Ich sah plötzlich mit Klarheit, dass ich mit meinem Leben in der Schule der Königin des Friedens mitarbeiten sollte, damit die stillen Kinder, unsere Brüder und Schwester in der Welt, zu ihrem Recht kommen. Magnus stellte mich an. Er bat mich unseren Mitmenschen die hungrigen Kinder vorzustellen, damit der chronische Hunger, mit den Konsequenzen im Leben dieser Millionen von Kindern bekannt wird.

Milona

Die Wirkung von Mary's Meals

Mary's Meals ist eine Art zu helfen. Es ist nicht die einzige Art, denn die Bedürfnisse sind endlos. Wir sehen jedoch, dass ohne die Basis einer täglichen nahrreichen Ernährung Hilfe nicht wachsen kann. Durch Hunger überleben Kinder, aber können ihr Leben nicht entwickeln. Wachstumsstörungen, Behinderung, Krankheit und Unfähigkeit die Schule zu besuchen sind Folgen der chronischen Unterernährung. Dieses Thema ist ein ganz eigenes. Heute geht es um die Freude und die Auswirkung einer gesunden Mahlzeit in der Schule. Wenn Mary's Meals in Malawi in eine Schule kommt, wird erst die Küche gebaut. Die Küche ist einfach: Ein Dach mit Freiraum, unter dem die Mütter jeden Schultag die Mahlzeit kochen. Eine Kammer in der die Kochutensilien sowie die Nahrungsmittel aufbewahrt werden. Jemand ist verantwortlich für den Schlüssel. Der Verlauf wird genauestens kontrolliert. Das Kochen beginnt früh am Morgen denn den Brei, Likhuni Phala, muss man gviele Stunden rühren. Am Vormittag sind die großen Töpfe voll des dicken Breis. Die Kinder werden in den Schulhof geführt, stehen Schlange um ihre Mahlzeit zu erhalten. Jedes Kind hat eine bunte Plastiktasse in der Hand. Die Tassen sind gleich groß. Im September 2005 besuchte ich erstmals Malawi und seine Schulen. Bei der ersten Schule kamen wir in dem Moment der Mahlzeit an. Als unser Auto mitten unter die Kinder fuhr wurde es mir peinlich so einzudringen. Ich sah die Mütter, die Kinder, die Lehrer. Als die Mütter uns sahen, hörten sie auf zu kochen. Sie begannen zu singen, zu tanzen, in die Hände zu klatschen. Ich fragte unseren Landesdirektor: „Was machen die Mütter?" Er antwortete: „Sie singen Lieder der Dankbarkeit denn Du rettest ihre Kinder." Es war wir ein liebender Schlag. Ich bin Mutter. Ich sah zum ersten Mal Mütter die durch ihre freudige Dankbarkeit zeigten wie schwer das Leben ist. Eine Mutter möchte ihrem Kind immer das geben was es braucht, auf allen Ebenen. Wenn man zusehen muss, wie das Kind leidet, krank wird wegen Hunger und womöglich stirbt, so ist das unendlich schwer. Mary's Meals bringt Hoffnung auf eine einfache Weise, die jedoch unentbehrlich ist. Das habe ich mit eigenen Augen gesehen.

Nach zwölf Jahren Mary's Meals können die Resultate klar erkannt werden. Die Einschreibungsquoten steigen. Die Resultate der Prüfungen werden besser, Stipendien für Studien und andere Ausbildung werden erlangt. Heute ernährt Mary's Meals mehr als 820.000 Kinder jeden Schultag in ca 13 Ländern. Pro Kind kostet es ab 10 Euro für ein Jahr. Es braucht viel Arbeit im Hintergrund damit Mütter in den Schulen ihrer Gegend für die Kinder ihrer Gegend kochen können.
Es ist schön Leben zu retten!
Eure Milona

Mary's Meals ist deutlich vom Gebet in Craig Lodge und weltweit getragen. Wenn Sie das nächste Mal fasten, wenn Sie beten, so beten und fasten Sie bitte für Mary's Meals. Es soll zur Ehre Gottes und zur Freude der Königin des Friedens wachsen und gedeihen.

Mary's Meals

Alle fünf Sekunden stirbt auf der Welt ein Kind an Hunger! Jedes Jahr sterben mehr als fünf Millionen Kinder an den Folgen von Unterernährung. In einer Welt, in der es genug Essen für alle gibt, ist Hunger immer noch die größte Bedrohung für die Gesundheit der über 300.000.000 chronisch hungernden Kinder der Welt! Wenn wir alle zusammen arbeiten, kann es eine Welt ohne Hunger geben! Ob du mitmachst oder nicht, zählt! Denn mit nur 10 EUR, hilfst du einem Kind Schulbildung und Essen zu bekommen – und das für für ein ganzes Jahr!

Wer, wann, wo, was?

Im Jahre 2002 gründete Magnus MacFarlane-Barrow die Initiative „Mary's Meals", um hungernden Kindern in den ärmsten Ländern der Welt eine tägliche warme Mahlzeit in der Schule bereit zu stellen. Auf diese Weise kommen die Kinder regelmäßig zur Schule und können eine bessere Zukunft für sich selbst, ihre Familie und Gemeinschaften erlangen.
Von Anfang an vertraute Magnus das Projekt dem besonderen Schutz der Gottesmutter an. Heute ernährt „Mary's Meals" weltweit 820.000 Kinder pro Tag.

Mary's Meals – eine einfache Idee

Bildung ist der effektivste Weg für ein Land, sich selbst aus der Armut herauszuziehen. Mary's Meals wird in der Schule ausgegeben um verarmte Eltern zu ermutigen, ihre Kinder dorthin zu schicken. Indem wir ihnen gute Nahrung geben, ermöglichen wir diesen Kindern mit neuer Energie zu lernen und eröffnen somit für ihr späteres Leben die Möglichkeit eines Weges aus der Armut.
Das Essen der Kinder wird vor Ort von den Müttern gekocht. Gekauft werden die Lebensmittel (in Malawi die Zutaten für den Brei Likhuni Phala) von einheimischen Bauern, was gleichzeitig die Wirtschaft ankurbelt.

Weitere Infos unter:
www.marysmeals.de

Falls ihr helfen möchtet:
Mary's Meals Deutschland e.V.
Kontonummer: 400 737 5013
BLZ: 370 601 93, Pax-Bank Köln

E 14173

Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5

89284 Pfaffenhofen-Beuren

„Liebe Kinder!
In dieser Gnadenzeit rufe ich euch auf, das Kreuz meines geliebten Sohnes Jesus in eure Hände zu nehmen und dass ihr über Sein Leiden und Seinen Tod nachdenkt. Mögen eure Leiden in Seinem Leiden vereint sein und die Liebe wird siegen, denn Er, der die Liebe ist, hat sich selbst aus Liebe hingegeben, um jeden von euch zu retten. Betet, betet, betet bis die Liebe und der Frieden in euren Herzen zu herrschen beginnen.
Danke dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!"
Botschaft vom 25. März 2013

Impressum
- medjugorje aktuell -

Herausgeber: Medjugorje Deutschland e.V. (Gemeinnützige Körperschaft), Raingasse 5, D-89284 Pfaffenhofen, Telefon: 07302/4081, Fax: 07302/4984, E-Mail: info@medjugorje.de

Homepage: http://www.medjugorje.de

V.i.S.d.P.: Hubert Liebherr und Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin.

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben im Jahr. In den Zwischenmonaten können Sie das „Echo von Medjugorje" (Miriam-Verlag, 79798 Jestetten) erhalten.

Bezug: Auch mehrere Exemplare, kostenlos.
Spenden zum Erhalt unseres Apostolats erbitten wir auf unser Konto:

Konto: VR-Bank Neu-Ulm/Weißenhorn,
IBAN: DE92 7306 1191 0003 2096 36,
BIC: GENODEF1NU1

Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch zugesandt.

Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche nicht vorgegriffen werden.

Herzliche Einladung nach Medjugorje:

Busreisen:
21.04.–27.04. Ostern
31.07.–07.08. Jugendfestival
28.12.–03.01. Silvester

Flugreisen:
22.04.–29.04. Ostern
29.04.–04.05. 1. Kurzflug
13.05.–18.05. 2. Kurzflug

Komm und sieh!

Infos und Anmeldung unter:
Medjugorje Deutschland e.V.
Tel.: 07302-4081

Tonbanddienst

Ab dem 26. jeden Monats die aktuelle Monatsbotschaft der „Königin des Friedens" mit anschl. Informationsdienst:

Botschaftsdienst Beuren	0180 / 5 53 78 75
Aachen - Roetgen:	02471 / 84 03
Bad Bocklet:	09708 / 6 02 85
Freiburg:	0761 / 8 09 52 30
Karlsruhe:	07083 / 93 36 10
Köln/Dormagen:	02133 / 9 37 55
Passau:	0851 / 7 19 06
Solingen:	0212 / 20 08 79
Paderborn:	05251 / 93 04 74

Deutschsprachiges Ausland:

v. Ausland, Wien:	0043-07/200 20 02 00
Habschwanden:	0041/41/4800372